



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

507 (31.10.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-149354](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-149354)

General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.
Belegblätter 20 Pf. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.25 pro Quartal.
Einz. Abnehmer 5 Pf.

Inserate:

Die Colonne-Zeile . . . 20 Pf.
Ausdrückliche Inserate . . . 30
Die Reklame-Zeile . . . 1 Wort

(Badische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Badische Neueste Nachrichten

Unabhängige Tageszeitung.

Leserliste und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbüros
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aufnahme für das Morgenblatt Morgens 1/9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:

„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion, Buchhaltung 1448
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 318

Nr. 507.

Dienstag 31. Oktober 1911.

(Mittagblatt.)

Der letzte Mahnruf!

Wähler der 2. Klasse! Auf zur Wahl!

Die Wahlschlacht hat begonnen; ihr Ausfall wird entscheidend sein für die fernere Verwaltung unserer Stadt.

Wollt Ihr auch in Zukunft eine ruhige, besonnene, auf fortschrittlicher, freiheitlicher Grundlage sich aufbauende Weiterentwicklung unseres blühenden Gemeinwesens; wollt Ihr keine Verschärfung, sondern eine möglichste Ausgleichung der Klassen- und Interessengegensätze; wollt Ihr bei aller Wahrung der Interessen der Allgemeinheit auch eine wohlwollende Rücksichtnahme auf berechnete Wünsche und Forderungen der einzelnen Bürger, ob selbständige Gewerbetreibende, ob Kaufleute, technische, kaufmännische, staatliche, oder kommunale Beamte oder Arbeiter:

dann müßt und könnt Ihr nur die nationalliberale Vorschlagsliste abgeben.

Mitbürger! Wähler der 2. Klasse! Laßt Euch nicht durch die in letzter Stunde von gegnerischer Seite eingeleiteten Wahlmanöver irre machen. Gebt auch bei den heutigen städtischen Wahlen Eurer sonstigen politischen Gesinnung durch den Wahlzettel Ausdruck.

Uebt keinen Verrat an Eurer Partei!

wer Euch auch dazu anstacheln möge; zeigt, daß Ihr auch politisch ruckgratfeste, überzeugte Männer seid.

Gebt auf die unlaunteren Machinationen die richtige Antwort.

Wählt nationalliberal!

Gemeindebürger, übt Euer Wahlrecht als Wahlpflicht gegen den Staat!

Noch ein letzter bringlicher Appell ergeht zu dieser Stunde an die Mitglieder der nationalliberalen Partei, an alle Anhänger nationaler und liberaler Lebensauffassung, ihr Wahlrecht auszuüben, ihr Wahlrecht als Wahlpflicht aufzufassen. Es ist Pflicht, ernsteste Pflicht, das Wahlrecht auszuüben, der Gemeinde gegenüber, nicht minder dem Staate gegenüber.

Gemeinden sind die Zellen des Staatskörpers, sie haben kein Leben für sich, in sich, vor allem nicht die großen, die vollreichen, sie sind die tragenden Bausteine für den staatlichen Organismus, im staatlichen Organismus haben sie die Funktionen der ehelichen Organe des menschlichen Körpers, oder der Arme und Hände.

Ein gesundes Staatsleben, ein kräftiges, voranschreitendes Staatsleben kann sich nur aufbauen auf einem gesunden, kräftigen Gemeindeleben.

Mannheim, die Industrie- und Handelsstadt, die in kleinen getreulich widerspiegelt das große Erleben des neuen Deutschen Reiches, sein immenses Wachsen an Bevölkerungszahl, seinen emporsteigenden, alle Klassen zu erhöhter Lebenshaltung führenden Reichtum, sein Hinausgreifen auf den Weltmarkt, kann angesehen werden als einer der muskelfestesten Arme dieses starken deutschen Reichskörpers. Ihr müßt wie stark, kräftig, elastisch erhalten, damit das Reich auch mit diesem Arm sich behaupten, hinausgreifen kann in die Welt. Mannheimer landwirtschaftliche Maschinen, Mannheimer Automobile sind Stützen der weltwirtschaftlichen Stellung Deutschlands.

Wie erhalten wir diesen muskelfestesten Arm des weltwirtschaftlichen Deutschlands stark, erhöhen wir seine Spannkraft? Nicht allein, aber auch dadurch, daß auf dem Rathause eine

Kommunalpolitik getrieben wird, die die Lebensbedingungen Mannheims sichert, seine Basis stärkt und erweitert. Diese Basis sind Handel und Industrie. Wenn ihre Förderung durch die Kommunalpolitik gesichert sein soll, so bedürfen wir des starken Gewichtes derjenigen Partei auf dem Rathause, die in erster Reihe in Erkenntnis der weltwirtschaftlichen Notwendigkeiten für die freie und ungehemmte Betätigung, für die wirtschaftliche Gleichberechtigung von Handel und Industrie gekämpft hat. Diese Partei ist

die nationalliberale Partei.

Wer ein in Weltwirtschaft und Weltpolitik mächtiges Deutschland will, wer erkannt hat, daß dieses neue Deutschland nur auf einem gesunden, vorwärtsstrebenden Gemeindeleben ruhen kann und daß dieses gesunde, vorwärtsstrebende Gemeindeleben nur gewährleistet wird, wenn auf dem Rathause nicht Interessentengruppen rein lokaler Natur, nicht Massenparteien vorherrschen, sondern Parteien, die Politik nach den großen Gesichtspunkten der gemeinsamen Interessen der Volksgemeinschaft auch in der Uebertragung auf die Kommunalpolitik machen,

der wähle nationalliberal.

Die Ausübung des kommunalen Wahlrechts durch Beitritt zur nationalliberalen Liste ist nicht nur Pflicht gegen das Gemeinwesen, sondern auch staatsbürgerliche Pflicht gegen das Reich, mit dem Gesetze, mit dem die nationalliberale Partei sich bemüht, die Reichspolitik zu durchdringen, muß auch die Gemeindepolitik der großen volkreichen Handels- und Industriestädte durchdrungen werden, um der großen Zukunftsnöthwendigkeiten und Zukunftsaufgaben des Reiches willen.

Kann er aber nur durchdrungen werden gegenüber dem Aufsturm einseitiger Klassenpolitik, gegenüber den zersplitternden Wirkungen von Interessentengruppen, die ihre besonderen Anliegen nicht ins rechte Verhältnis zu dem Ganzen zu bringen vermögen, wenn

jeder in Mannheim wohnhafte Staatsbürger nationales und liberaler Gesinnung sein kommunales Wahlrecht als staatliche Wahlpflicht betrachtet und ausübt.

Wenn nicht kommunale Interessen bewegen, den sollten die Interessen des Reiches bestimmen, sein kommunales Wahlrecht auszuüben, des Reiches, das nur groß und mächtig bestehen kann, wenn auch seine Glieder gesund und stark sind, vor allem die Arme, mit denen es hinausgreift in die Welt, die großen volkreichen Handels- und Industriezentren, diese aber können nur gesund erhalten werden, wenn ihre Wirtschaftspolitik nicht die von lokalen Interessenten und Klassen ist, sondern im Einklang steht mit den Zukunftsaufgaben Deutschlands.

In den Kommunalwahlen ist auch ein Stück deutscher Zukunft beschlossen. In der zweiten Klasse aber fällt die Entscheidung über die wirtschaftspolitische Richtung der kommunalen Politik.

Kein nationaler und liberaler Mann, dessen Wahlrecht in die zweite fällt, darf heute fehlen, eine Partei der Nichtwähler darf es nicht geben, wer heute nationalliberal wählt in Mannheim, dient auch dem Reich. Das sollte den letzten Rest von Loyalität und Gleichgültigkeit in unserem Bürgerium tilgen!

Was durch Energie, durch Auffassung des Wahlrechtes als Wahlpflicht erreicht werden kann, durch Anspannung aller Kräfte, das haben wir am Bodensee gesehen.

Nationale und liberale Männer, ahmt das Beispiel Eurer Freunde in Konstanz nach!

In Hinsicht auf des Reiches Politik ist es nicht minder wichtig in unseren großen Kommunen den hemmenden Block lokaler Interessenten und Klassenpolitik einen Stoß zu versetzen, wie in den Reichstagswahlkreisen dem schwarz-blauen Block. Der eine Block wie der andere Block — sie sind Hemmnisse am Reichswagen, diese können beseitigt werden,

wenn der letzte Wähler sein Wahlrecht als Wahlpflicht übt.
 Was am 19. und 27. Oktober in Konstanz als leuchtendes Beispiel möglich war, das muß am 31. Oktober in Mannheim möglich sein.
 Der Sieg wird unser sein, wenn wir unseren Konstanzer Freunden in politischer Pflichterfüllung nachstreben und es ihnen gleichen!

Eine Feigheit.

Es wird uns geschrieben:
 Ueber unsere Ausführung im Mittagsblatt des General-Anzeigers vom 28. d. M. hält sich die Volkstimme in bekannter Tone auf, weil wir auf eine Rede des Herrn Levi, die er in einer Versammlung auf dem Lindenhof hielt, hinwiesen und behaupteten, es seien darin Unliebenswürdigkeiten vorgekommen.
 Herr Levi wird noch Gelegenheit bekommen, sich über jene Versammlung zu äußern und soll es uns nationalliberalen Lehrern recht sein, wenn er die angeblich lägenhaften Behauptungen, er hätte scharf zu machen gesucht, — Schreiber dieser Zeilen rede von Unliebenswürdigkeiten — wirklich als lägenhafte Behauptungen hinzustellen vermag.
 Zur besseren Orientierung seien daher einige Fragen gestellt. Was bezweckte Herr Levi, daß er den Schulmeister der alten Zeit aufmarschieren ließ? Selbst wenn diese Zuhörer zum größten Teil auf dem Lande aufgewachsen wären, so würden dieselben, wie ja der Referent des Abends wohl auch, sich an jene Zeit wohl nicht mehr erinnern. Wollte etwa der Herr den Nachweis erbringen, daß es die Sozialdemokratie war, die mit der alten Zeit brach? Oder wollte er zeigen, wie herrlich weit es gar die Lehrer gebracht hätten? Oder wollte er gar die Lehrerschaft lächerlich machen? Sollte der Redner seine, wie behauptet wird, wohlwollenden Ausführungen nicht in anderer Weise geben können.
 Es ist der Lehrerschaft Mannheims — und das sei hier festgelegt — nicht eingefallen, an der Gehaltsaufbesserung der Lehrerinnen zu rütteln. Sollte aber wirklich ein Lehrer in unverantwortlicher Weise und ohne Auftrag jemals eine diesbezügliche gegenteilige Äußerung getan haben, dann frage ich: War es notwendig oder auch nur angebracht, die Arbeiter zu einem Urteile aufzurufen? Wem galten jene Psalmen aus der Versammlung? Etwa dem fortschrittlichen Wahlstrategen? Galten sie, nach den ganzen Ausführungen des Redners, nicht den Lehrern? Wie ist es nun mit den lägenhaften Behauptungen und wie sieht es mit der Feigheit?
 Herr Stadtschulrat Sickingen hat die Forderungen der Lehrerschaft in geschlichter Beziehung als berechtigte anerkannt. Ich frage: Werden diese Forderungen auch in Zukunft Anerkennung und Unterstützung bei der Sozialdemokratie finden? Wandert sie auch in Zukunft hier die Wege eines Dreesbach? Und sollte es recht sein! Die nationalliberale Partei wird zur Stelle sein!
 Was mir im übrigen von der Tätigkeit der liberalen Parteien, speziell der nationalliberalen Partei in bezug auf Schule und Lehrer gesagt haben, halten wir vollinhaltlich aufrecht. Von einer liberalen Wahlmacht, einem Angriffe ist nicht zu reden. Es galt nur eine Tatsache festzustellen!

Ein Lehrer.

Die Lehrer Mannheims

Warum gestern abend jedenfalls eigenartig berührt, als ihnen der Briefbote noch einen besonderen Ausruf der Fortschrittlichen Volkspartei brachte, worin sie nach allgemeinen programmatischen Forderungen zur Abgabe der fortschrittlichen Wahlzettel mit folgenden Worten aufgefordert wurden:
 „Wünschet Ihr, daß Eure heißen Bemühungen Erfolge bringen, so gebet am 31. Oktober die Wahlzettel der Fortschrittlichen Volkspartei ab!“
 Ob diese aufdringliche Art einen einzigen Lehrer veranlassen wird, seine sicher bereits entschiedene Wahl zu ändern, möchten wir bezweifeln. Aber angesichts dieses Wahlmanövers möchten wir doch an einiges erinnern.
 Daß die berechtigten Lehrervünsche bei der letzten Gehaltsregulierung nicht erfüllt wurden, lag in den besonders gearteten Verhältnissen. Das weiß jeder Mannheimer Lehrer. Jeden-

falls aber hat die Fortschrittliche Volkspartei nicht mehr guten Willen gezeigt, die schlimmsten Härten zu beseitigen, als die nationalliberale, und in einer Konferenz im Koblenfeimer gab der Vorsitzende, obwohl selbst Mitglied und jetzt Kandidat der Fortschrittlichen Volkspartei, offen der Ansicht Ausdruck:
 „Der Redner der nationalliberalen Rathausfraktion, Herr König, hat untrügend am besten die Sachlage gekennzeichnet und den besten Ruckhalt für ein späteres Vorgehen gegeben; das müssen wir rückhaltlos zugeben.“
 Dieses Zeugnis spricht besser für die nationalliberale Partei, als alle weiteren Darlegungen. Die Lehrer, welche jener Konferenz anwohnten, werden sich aber auch noch erinnern, daß die Haltung der Fortschrittlichen Volkspartei damals von ihren eigenen Mitgliedern durchaus nicht als so rühmendwert geschildert wurde, wie es jetzt scheinen könnte.
 Es muß in diesem Zusammenhang aber auch daran erinnert werden, wie 1904 besonders Wasser mann die Sache der Lehrerschaft erfolgreich vertrat, wie er schon damals den Vorschlag machte, die Gehälter auf die Höhe zu bringen, die erst 1907 erreicht wurde; es war nicht seine Schuld, daß dieser Plan damals nicht zur Ausführung gelangte.
 Weiterhin war es erst neulich im Ballhaus Herr Stadtschulrat Dr. Sickingen, der unumwunden für gehaltliche Gleichstellung der Lehrer mit den gleichzustellenden städtischen und staatlichen Beamten eintrat.
 Wir sind überzeugt, die Haltung dieser führenden nationalliberalen Männer und ihre in aller Deutlichkeit gegebenen Versprechungen bürgen dafür, daß die Nationalliberalen sich auch in Zukunft von keiner Partei übertreffen lassen und sicher diesmal Verfümmtes bei nächster Gelegenheit nachholen werden.
 Die liberalen Lehrer werden deshalb selbst wissen, wenn sie ihre Stimme zu geben haben, ohne durch ein Flugblatt in letzter Stunde an ihre Pflicht und Einsicht gemahnt zu werden.
 Gebildete Männer lassen sich durch Flugblätter nicht beeinflussen.

„An die Lehrerschaft Mannheims!“

Eine Lehrergruppe richtet in letzter Stunde an die Lehrerschaft einen Ausruf, der diese veranlassen soll, „einig zu gehen“ und natürlich die volksparteilichen Zettel abzugeben.
 Die Fortschrittliche Volkspartei stellt den Lehrern Erfolge in Aussicht, die von dieser Partei niemals allein erzielt werden können. Die Lehrerschaft wird darum sicherlich nicht so kurzfristig sein, all ihre Chancen auf die eine Karte, die sicherlich im nächsten Stadtparlament nicht der Hauptkrampf sein wird, zu setzen. Die einzelnen Lehrer werden ihrer politischen Ueberzeugung getreu als Männer die Vertreter ihrer Partei wählen, und die Unentschiedenen werden sich ernstlich fragen: Ist denn wirklich die Fortschrittliche Volkspartei die stich- und hiebstehe Vertreterin der Schul- und Lehrereinteressen? War es nicht ein Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei, der den Lehrern zurief, was es eigentlich heißen solle, wenn sie eine „landesgemäße“ Lebenshaltung verlangten? Zu welcher Volksschicht sich die Lehrer eigentlich zählen wollten?“ War es nicht die Fortschrittliche Volkspartei, die wohl immer schöne Worte im Munde führte, aber im Augenblick der Tat versagte? Wer war es namentlich in Mannheim, der die Lehrer aus der unzeitgemäßen wirtschaftlichen Lage heraus hob? Es war die nationalliberale Partei!
 Die „demokratische“ Stadtverwaltung hat 1887 die Mannheimer Volksschule und die Verhältnisse der Lehrer der nationalliberalen Vertretung in einer Verfassung hinterlassen, die den volltönenden Worten, die jetzt beliebt werden, herzlich wenig entsprechen. Ueberfüllte Klassen, Mangel an Schulstolen, Unterlehrersystem, Bezahlung der Lehrer nicht nach Dienstalter, sondern nach einem unmoralischen Gehaltsklassensystem: das war das Vermächtnis der demokratischen Regierung in Mannheim!
 Die nationalliberale Partei hat 1890 für die Hauptlehrer eine Dienstaltersskala eingeführt und war damit bahnbrechend für das ganze Land!
 Die nationalliberale Partei hat jeweils 1899, 1905, 1907 und 1911 mitgewirkt, die Lehrergehälter auf der von ihr geschaf-

ten Grundlage der Altersskala weiter zu bessern, und sehr oft mußte kleindürgerlicher „demokratischer“ Geist überwunden werden. War es nicht ein Vertreter der nationalliberalen Partei, Rechtsanwalt König, der bei der Beratung der jüngsten Lehrergehältervorlage unumwunden anerkannt hat, daß die Lehrer im Verhältnis zu bestimmten Beamtengruppen ins Hintertreffen geraten seien, und daß das Verhältniß so bald als möglich gutgemacht werden müsse?
 War es nicht Stadtschulrat Dr. Sickingen, der in der Wählerversammlung vom 25. Oktober d. Js. mit so trefflichen Worten ausführte, „daß das Endziel der Entwicklung in der Lehrergehälterfrage die Gleichstellung mit den den Lehrern gleichzuachtenden Staats- und Gemeindebeamten sein muß“? Wenn die Lehrerschaft auch nicht am Ziele ihrer berechtigten Forderung der gehaltlichen Gleichstellung mit den parallelen städtischen Beamten angelangt ist, so sind die Vertreter der Fortschrittlichen Volkspartei durchaus nicht in der Lage und willens gewesen, die tatsächlichen Hindernisse zu beseitigen, und mit ein Hindernis waren die Unterlassungsfünden der demokratischen Herrschaft!
 Wie sind seit dem Sturz der demokratischen Herrschaft die inneren und äußeren Schulverhältnisse gebessert worden! Die alten Lehrer können hier Zeugnis ablegen! Mögen sie es tun im Interesse der Wahrheit!
 „Ihr Lehrer, sorget darum dafür, daß Vertreter ins Stadtparlament kommen, die diese Fragen einer Lösung entgegenführen, die befriedigen können!“ rufen die Verfasser des Flugblattes zugunsten der Fortschrittlichen Volkspartei. Ja, Ihr Lehrer, schaut Euch die Liste der nationalliberalen Partei an, und Ihr werdet ohne weiteres wissen müssen, daß unsere Vertreter in der Lage sind, Eure Interessen und die der Schule mit kräftiger Hand zu führen! Gerade die Lehrerschaft muß darauf sehen, daß die Vertreter aus ihren Reihen in jeder Hinsicht unanfechtbar dastehen, sodas ihr Wort auch den nötigen Nachdruck haben kann. Die Liste der nationalliberalen Partei weist solche unanfechtbare Männer auf!
 Ihr Lehrer, wünschet Ihr, daß Eure heißen Bemühungen einflußreiche Befürworter haben im städtischen Parlament, dann gebt heute die Wahlzettel der nationalliberalen Partei ab!

**Mitbürger! Wähler der 2. Klasse!
 Wählt möglichst frühzeitig!
 Wählt vor 2 Uhr, um die Wahl-
 agitation zu erleichtern!**

Die Vertrauensmänner der Nationalliberalen Partei werden dringend gebeten, sich heute mittag den verschiedenen Agitationsbüros zur Verfügung zu stellen. Das Nähere hierber ist aus dem Anzeigenteil unseres Blattes ersichtlich. Das Zentralwahlbüreau befindet sich im Börsen-Restaurant E 4, 12. Zur Entgegennahme des Wahlergebnisses versammeln sich die Parteifreunde von 8 Uhr abends an im Saale des „Karl Theodor“ O 6, 2. Möge heute jeder auf seinem Posten sein, dann wird die aufgewendete Mühe reichlich durch einen schönen Erfolg ihren Lohn finden!

rr. Baden-Baden, 30. Okt. Bei der am heutigen Montag stattgefundenen Wahl der Stadtverordneten nach dem neuen Wahlgesetz erhielten in der 3. Wählerklasse bei der Wahl auf 6 Jahre die vereinigten Liberalen 888, die Bürgervereiner 648, die Sozialdemokraten 21 Stimmen; bei der Wahl auf drei Jahre die vereinigten Liberalen 348, die Bürgervereiner 636 und die Sozialdemokraten 21 Stimmen. Es sind somit gewählt auf 6 Jahre und auf 3 Jahre je 4 Liberale, 8 Bürgervereiner und 4 Sozialdemokraten. Abgestimmt haben von 1757 Wahlberechtigten rund 90 %. Dieses Wahlergebnis bedeutet für die Bürgervereiner oder besser gesagt, für das geschlossene hinter derselben stehende Zentrum eine empfindliche Niederlage, den bisher waren beide im Besitz sämt-

Mietervereinigung und Bund der Festbesoldeten.

Zum Verlaufe des Wahlkampfes wurde von den Führern der Mietervereinigung häufig betont, die Mietervereinigung vertrete durch ihr selbständiges Vorgehen besonders die Interessen der Festbesoldeten, und es sei deshalb Sache der Festbesoldeten, den Zettel der Mietervereinigung abzugeben. Wir unterzeichnete Mitglieder der Ortsgruppe Mannheim des Bundes der Festbesoldeten stellen demgegenüber hiermit fest, daß die Ortsgruppe mit dem selbständigen Vorgehen der Mietervereinigung gar nichts zu schaffen und zu den städtischen Wahlen überhaupt keine Stellung genommen hat. Hätte der Ortsgruppen-Vorsitzende, Herr Professor Wendling, die städt. Wahlen zur Diskussion gestellt, so würde er die Erfahrung gemacht haben, daß die Mehrheit der Mitglieder das selbständige Vorgehen zu Gunsten der Mietervereinigung abgelehnt hätte.

A. Raupp. W. Lenz. S. Hauck. K. Vogel.

licher 22 Mandate der 2. Klasse, von denen sie jetzt 16 verloren haben. Um in Zukunft (bei der Landtagswahl) politische Geschäfte zu machen, arbeitete das Zentrum bei den Gemeindefestungen als „unpolitische“ Bürgervereinigung mit dem abgedroschenen Schlagwort „Politik gehört nicht aufs Rathaus“, mit welchem Erfolge hat die heutige Wahl zur Genüge bewiesen und selbst der bedauerliche Umstand hat nichts genützt, daß einige liberale Leute das Zentrum dabei unterstützten. In der zweiten und dritten Wählerklasse werden beide voraussichtlich nicht besser abschneiden und dann ist es auf dem Rathaus mit der Majorität Zentrum — Bürgervereinigung vorbei.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 30. Oktober 1911.

„Weibliche Bedienung“.

Unter den von der Petitionskommission des Reichstags erledigten Eingaben lenkt die Aufmerksamkeit auf sich die Stellungnahme der Kommission zur Frage der weiblichen Bedienung in Gastwirtschaften und Schankstellen. Der Kommission haben vorgelegen eine Menge von Petitionen seitens der Frauenvereine, den Verbänden zur Bekämpfung des Alkoholismus usw., die in der Hauptsache in der Forderung übereinstimmen, daß dem weiblichen Geschlecht der Kellnerinnenberuf nach Möglichkeit erschwert, wenn nicht gänzlich verboten werden solle. Daß die weibliche Bedienung in den Schankräumen eine von sittlichem und sozialem Standpunkt sehr bedenkliche Einrichtung ist, bedarf keiner näheren Begründung. Man wird daher den Feuertreifer begreifen, mit dem in den Eingaben an den Reichstag gegen die Kellnerinnen überhaupt zu Felde gezogen wird. Andererseits wird auch hier die Mahnung an Menge sein, daß die tatsächlichen Verhältnisse nicht aus puritanischen Reigungen einem einseitigen Scharfrichterurteil unterworfen werden. Die auf eine Erwerbstätigkeit angewiesenen Mädchen und Frauen sind auch in anderen Dienststellungen, selbst in der Hausarbeit und in den kaufmännischen Geschäften, von sittlichen Gefahren umlauert, gegen die sich zu wehren fähig dem weiblichen Geschlecht überlassen bleiben muß. Die Kellnerin ist vielleicht nicht einmal einer so unwürdigen Behandlung ausgesetzt wie beispielsweise die bezahlten weiblichen Kräfte in Singspielhallen usw. Auch ist die Tatsache nicht zu übersehen, daß namentlich in Süddeutschland viele hundert Kellnerinnen sich ihr Brot ehrlich und unabhängig erwerben. In diesem Sinne hat sich auch der Hauptverband bayerischer Frauenvereine ausgesprochen, der in einer Petition an den Reichstag die bringende Bitte verlaubbart, daß den Anträgen auf Abschaffung der weiblichen Bedienung in Gastwirtschaften keine Folge gegeben werde. Hier wird vorgetragen:

Mit Sorgen sieht man auch innerhalb der Frauenbewegung, wie ein gut gemeinter, aber weit über das Ziel schreitender Eifer alles Erdenkliche ausbietet, um den Frauen ein Erwerbsgebiet zu entreißen, welches ihnen angeeignet und von Hause aus natürlich ist. Das weibliche Geschlecht, welches in solchen Räumen ins Erwerbsleben drängt, hat wahrlich nicht genügend Ueberfluß an lohnenden Berufen, um einen der ältesten und relativ lohnendsten freiwillig aufgeben zu dürfen, noch dazu, da dessen Verlust ausschließlich die ärmeren Klassen treffen würde.

Die Petitionskommission hat diesem besonnenen Urteil sich angeschlossen; sie überweist die Petitionen, welche ein gesetzgeberisches Vorgehen befürworten, dem Reichskanzler als Material, beantragt aber, über die Anträge einer generellen Abschaffung der weiblichen Bedienung für ganz Deutschland zur Tagesordnung überzugehen.

Die Reichstagswahlen 1912.

Wahlvorbereitungen in Baden.

Freiburg, 30. Okt. Liberale Wählerversammlungen wurden gestern in Mengen und Ebnet abgehalten. In Mengen sprach Herr Landgerichtsrat Eschbacher über unsere Kolonialpolitik, in Ebnet Herr Verwalter Edelmann über die politische Lage. Beide Versammlungen waren gut besucht und spendete den Rednern reichen Beifall.

Lahr, 30. Okt. Obwohl der Pfarrer von Oberschopfheim mit seinem Traktanden durch Zwischenrufe und ohrenbetäubenden Lärm die gestern dort abgehaltene Volksversammlung in der Reichstagskandidat Himmelsbach und Buchinspektor a. D. Hinf sprach, führte (11), hat er doch aus seinem Herzen keine Mordgrube gemacht und offen erklärt, daß auch er nicht mit allem, was das Zentrum in letzter Zeit gemacht hat, einverstanden sei, insbesondere nicht mit der Reichs-

finanzreform. Dieses Geständnis eines Zentrums-Gesäßlichen ist sehr wertvoll, auch wenn derselbe Herr sich als Schutzherr des Zentrums aufstellt und nicht dulden will, daß andere gemöhnt wird. Die Liberalen können trotzdem mit dem Erfolge der überaus stark besuchten Versammlung zufrieden sein, denn der Kandidat Himmelsbach fand für seine einstündigen Ausführungen aufmerksame Zuhörer und erst durch das Doppeltreten des Herrn Pfarrers, der sich selbst das Wort erteilte, wurde die Versammlung gestört. Der 12. Januar wird zeigen, ob die Oberschopfheimer Wähler sich von ihrem geistlichen Herrn gänzlich lassen, oder ob sie die Reichsfinanzreform, von der ja auch der Herr Pfarrer kein Freund ist, selbst denken gelehrt hat.

Badische Politik.

B. C. Karlsruhe, 30. Okt. Wie verlautet, hat Herr Bürgermeister und Landtagsabgeordneter Sönger die ihm angebotene Kandidatur für die Erste Kammer als Vertreter der Landwirtschaftskammer anstelle des verstorbenen Oekonomierats Frank angenommen. Die Kandidatur war zuerst Herr Oekonomierat Würtenberger auf Schloß Eberstein angetragen worden, der aber abgelehnt hatte.

Die Karlsruher Zeitung im Kampf mit ihren „guten Freunden“.

In Nr. 246 des „Negativer Erzähler“ eines Oberländer Zentrumsblattes, wird laut „Karlsruh. Ztg.“ der Regierung vorgeworfen, sie habe es im Gegensatz zu der reichen Anordnung der Reichstagswahl im 1. Reichstagswahlkreis mit der Anordnung einer Erziehung im Wahlkreis Lahr-Land „nicht so eilig“. Demgegenüber ist darauf hinzuweisen, daß a. B. die Anordnung einer Erziehung im Wahlkreis Lahr-Land überhaupt nicht in Frage kommen kann, weil das Mandat nach den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen nicht erledigt ist. Der in diesem Wahlkreis gewählte schwer erkrankte Oberrealschuldirektor a. D. Dr. Heimbürger hat sein Mandat nicht niedergelegt und ist auch nicht etwa unter Vormundschaft oder wegen geistiger Gebrechen unter Pflegschaft gestellt. Er kann daher nicht als im Sinne des § 39 Abs. 2 vergl. mit §§ 35 Biff. 1 und 36 Abs. 1 der Verfassung aus dem Landtag ausgeschlossen betrachtet werden.

Nachkänge zur Konstanzer Wahl.

Der Chef der nationalliberalen Partei Baden, Geh. Hofrat Meßmann, veröffentlicht im Namen seiner Partei folgende Dankes Kundgebung: Nachdem die Wahl im 1. bad. Reichstagswahlkreis einen so hoch erfreulichen Ausgang genommen hat, bleibt uns noch die angenehme Pflicht, allen denen herzlichen Dank zu sagen, die sich an der Wahlarbeit beteiligt haben. Dank vor allem den Wählern der eigenen Partei und der fortschrittlichen Volkspartei, sowie auch denen der sozialdemokratischen Partei. Dank sei gesagt den Parteiorganisations-, der nationalliberalen und jungliberalen, sowie derjenigen der fortschrittlichen Volkspartei die eine überaus große Arbeit auf sich genommen und glänzend durchgeführt haben und allen den Männern, die sich uns in opferwilligster Weise als Redner zur Verfügung gestellt haben. Dank endlich auch der Presse, die eine gewaltige Arbeit geleistet und einen so wesentlichen Teil zum guten Gelingen beigetragen hat. Mit Freude und mit Stolz und mit froher Zuversicht blickt die Partei auf den 1. bad. Wahlkreis! Möge diese Wahl ein glückverheißendes Zeichen für den Ausgang der Neuwahlen im nächsten Januar sein.

Zur Vorgeschichte des Liebesromans im österreichischen Herrscherhause.

Die leidenschaftliche Neigung des Erzherzogs Ferdinand Karl Ludwig von Oesterreich zu der schönen Tochter des Mathematikprofessors Dr. Emanuel Zuber hat, so wird uns aus Wien geschrieben, die beiden Parteien, die sich in der österreichischen Kaiserfamilie seit Jahren gegenüberstehen, in noch schärferen Gegensatz als bisher zueinander gebracht. In der Spitze der einen dieser Parteien stehen die Töchter des greisen Kaiser Franz Josef, die Erzherzogin Gisela, Gemahlin des Prinzen Leopold von Bayern, und die Erzherzogin Marie Valerie, die Gemahlin des Erzherzogs Franz Salvator, — an der Spitze der anderen Partei der Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand und dessen Gemahlin, die Herzogin von Hohenberg.

Die Erzherzoginnen Gisela und Marie Valerie verachten die alten Ueberlieferungen des Erzhauses und die strenge Befolgung der Sefetze, die dessen innere Verhältnisse regeln. Ihnen war daher schon die morganatische Verbindung des Thronfolgers mit der Gräfin Sophie Chotek in hohem Grade unpopulär, und die ehrgeizigen Pläne der jetzigen Herzogin von Hohenberg finden bei ihnen den entschiedensten Widerstand, der bei mehr als einer Gelegenheit zum Ausdruck gekommen ist. Auf den Einfluß seiner beiden Töchter ist es demnach, wie man sagt,

zurückzuführen, daß der Kaiser Franz Josef, der doch den Mitgliedern seines Hauses sonst ein so gütiges Oberhaupt ist, den Willen seines Neffen, des Fräulein Zuber zu seiner Gemahlin machen zu dürfen, bisher stets unwillig das Ohr verschloß. Der Kaiser wollte von einer morganatischen Ehe des Erzherzogs und seiner Verlobten nichts wissen. Und wenn der Erzherzog jetzt die Einwilligung seines kaiserlichen Oheims zur Heirat endlich erlangt hat, so verdankt er dies der Herzogin von Hohenberg, die seine Fürsprecherin wurde.

Natürlich fehlt es auch diesmal nicht an Versuchen, den Gemahlin des Thronfolgers eigenmächtige und ehrgeizige Beweggründe unterzuschreiben, indem man andeutet, das Ausscheiden des Erzherzogs Ferdinand Karl Ludwig aus dem Kaiserhause müßte der Herzogin von Hohenberg geschah gelegen sein, weil sich dadurch der Weg zwischen ihren Kindern und dem Thron von neuem verläge. Denn daß die Herzogin von Hohenberg davon träumt, ihren Kindern einstmal die Oberherrschaft zu erringen, bezweifelt niemand mehr. Man kann es auf sich beruhen lassen, wie weit solche Gerüchte in das Reich der Phantasie zu weisen sind. Vielleicht gefiel sich die Herzogin von Hohenberg, die ja ihr eigenes glänzendes Schicksal der Liebe verdankt, in der Rolle der Schützerin eines liebenden Paares. Nachdem Erzherzog Ferdinand Karl Ludwig und Fräulein Zuber aus ihrer Neigung der Welt gegenüber längst kaum mehr ein Geheimnis machten, und ihrem Bunde schon zwei Kinder entsprossen waren, schien es für eine morganatische Heirat zu spät und blieb nur noch der Ausweg übrig, daß der Erzherzog auf die Zugehörigkeit zum Kaiserhause auf alle seine Titel und Würden verzichtete, — wie er es jetzt getan hat.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Vom tripolitanischen Kriegsschauplatz.

Tripolis, 30. Okt. (Agenzia Stefanie.) Noch ungeprüfte Meldungen besagen, daß infolge der Kämpfe am 23. und 26. Oktober die arabischen Hilfstruppen der Türken sehr entmündigt seien. Einige Stämme beabsichtigen, die Türken zu verlassen und sich den Italienern anzuschließen, namentlich gab der Chef Sahels dies kund. In Goms ist die Lage unbedeutend. Die Verluste der Araber, die Goms am 28. Oktober angriffen, werden auf Dreihundert Mann geschätzt.

Tripolis von den Türken zurückerobert.

Berlin, 31. Okt. (Von unser. Verl. Bur.) Aus Konstantinopel wird telegraphiert: Von absolut unerschöpflicher Quelle wird dem Korrespondenten des Berliner Tagebl. mitgeteilt, daß im Generalkampf gestern nachmittag eine Depesche aus Tripolis eingetroffen sei, wonach Tripolis von den Türken wieder erobert worden ist. In zweitägigem erbittertem Kampfe wurden 5000 Italiener getötet, 700 gefangen genommen und 95 Geschütze und 37 Mitralosen und 1700 Kisten Munition erbeutet. Die Bestätigung dieser Nachricht durch das Kriegsministerium steht allerdings noch aus. Es scheint aber sicher, daß das Kabel von Tripolis wieder in türkischen Besitz ist, da die Depesche an das Ministerium direkt von Tripolis gekommen sein soll. In Stambul zogen bereits abends gegen 6 Uhr große Menschenmassen mit Fahnen und unter Vorantritt von Trommlern und Musik zur Pforte, um den überall als Gerücht bekannten Sieg von Tripolis zu feiern. Es war ein unbeschreiblicher Anblick, diese dem niederen Volke angehörigen Leute ernst und feierlich und auch froh bewegt neben der Musik einherziehen zu sehen, fast ohne daß ein Laut aus den Reihen ertönte.

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Korrespondent des Berliner Lok.-Anzeigers meldet aus Konstantinopel: Im Kriegsministerium erwartet man von Stunde zu Stunde die Bestätigung der Siegesnachricht aus Tripolis, deren man gewiß ist. Die Türken eroberten die Kabestation von Derna zurück und sind dabei, sie zu reparieren. Wahrscheinlich wird Nechad bei durch deren Vermittlung noch näheren Nachrichten hierher gelangen lassen, daß Tripolis wieder in türkischen Händen ist, nachdem 7000 Italiener im Kampfe gefallen und 5000 gefangen seien (?), sodas die italienische Tripolisexpedition endgültig erledigt ist.

Wie man aus Terschuma meldet, hatten die Italiener zuletzt ein Korps um das Kommandantenhause gebildet, worin alle Vorräte an Munition und mitgeführten Waffen aufgehäuft waren. Die vereinigten Türken und Araber durchbrachen das Korps und bemächtigten sich aller Vorräte. In der Stadt herrscht die freudigste Erregung über den Sieg, dessen Bestätigung man sicher zu sein glaubt. Neue eingetroffene Befehle

bildung seiner Persönlichkeit, durch strenge Selbstucht und Selbsterziehung erlangt. Alle Romane, deren Wichtigkeit für die Schule man heute wieder erkennt, waren in Schnepfental berücksichtigt. Zunächst der Sagen der Familie. Die Kinder waren alle in einen großen Familienkreis aufgenommen, in dem Salzmann selbst mit seinem Sohne Karl, seinen Schwiegereltern und Töchtern väterlich waltete. Jeder Knabe ward vor allem in dem unterrichtet, wozu er Anlagen hatte und was sein künftiger Beruf forderte. Besonders aber ward die körperliche Ausbildung und physische Abhärtung betont; Sport und Spiel, Turnen und Gymnastik, diese wichtigen Begriffe unserer modernen Jugendpflege, sind zuerst systematisch in Schnepfental geübt worden. Salzmanns Ideen fanden einen trefflichen Vertreter in Job. Christ. Gust. Raths, dem Groß- und Erzieher der Turnkunst in Deutschland, wie ihn Jahn genannt hat, der in Schnepfental das erste deutsche Turn- und Rastische Spielbuch schrieb. So ist die Antike zur Wiege unserer Turnkunst geworden. Die Knaben erhielten eine harmonische leiblich-geistliche und geistlich-sittliche Erziehung, in der sie zu tüchtigen Menschen heranwuchsen. Gleich der erste Knabe, der in Schnepfental Aufnahme fand, ist später der berühmte Geograph Karl Ritter geworden.

Seine allgemeinen Anschauungen über Kindererziehung hat Salzmann in einer Reihe von Schriften niedergelegt, die auch heute noch gelesen und beachtet werden. Zunächst gab er in seinem 1780 erschienenen „Krebstücklein“ oder Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Kinder, ein Gegenbild, in dem alle pädagogischen Fehler und besonders die Sünden der Eltern bei der Erziehung der Kinder gezeichnet wurden. Das leuchtende Beispiel einer guten Erziehung stellte er dann in seiner biblischen Erzählung „Konrad Riefer“ auf. Salzmann hat eine ganze Reihe pädagogischer Romane geschrieben, die in einer höchst naturalistischen Weise, in nüchternem trockener Großheit, Natur und Mensch waken, am abschreckend zu wirken. Sein bekanntestes dazwischen Buch ist „Carl von Carlsberg“ oder über

Seniileton.

Ein Meister der Erziehungskunst.

Am 31. Oktober sind hundert Jahre verfloßen, seit Christian Gottlieb Salzmann als Leiter der von ihm begründeten, noch heute blühenden Erziehungsanstalt Schnepfental bei Gotha das Weisliche segnete, und in ihm ein Meister der Erziehungskunst dahinging, dessen Ideen, Besten und Taten noch heute unveraltet sind. In gerade in unseren aufgeregten Zeiten der Schulreform eine besondere Aktualität besitzen. Salzmann ist der würdevollste und tüchtigste Vertreter jener großen philanthropinischen Bewegung, die durch Rousseaus pädagogischen Roman „Emile“ hervorgerufen wurde und in Deutschland eine Umwälzung der ganzen Erziehungsmethode hervorrief. Was diese pädagogischen Stürmer und Dränger, die das Bewußtsein der jungen Literatur in die Schule übertrugen, erstrebten und predigten, das läßt sich in dem großen Schlagwort der Zeit „Rückkehr zur Natur“ zusammenfassen. Nicht durch Einbläuen und Einbrillen von Kenntnissen wird wahre Bildung dem Menschen aufzuerwecken, sondern von innen heraus muß von dem Kinde die Mäße der Macht ertönen, im gesunden Körper ein gesunder Geist sich frei zu hoher Menschlichkeit entfalten. Der Schulkonst liegt seit Jahrhunderten!“, so rief der Führer der neuen Bewegung, Wolfenbutel, „Jung und Alt, was darin wandeln und atmen muß, wird krank im Gehirn. Erborni Gud, Freunde, der Frühlingsschnee!“ Und triumphierend verkündete er: „O wohl dir, du liebe junge Nachwelt! Du lernst Latein ohne Latein und Stod!“

Zur Verwirklichung dieser Ideale ward nun 1774 von Wolfenbutel das erste Philantropin zu Dessau begründet, „eine Schule der Menschenfreundschaft und guter Kenntnisse für Lernende und junge Lehrer“, in der die Schüler alles spielend lernen soll-

ten, wie der Schöpfer der Methode in dem berühmten ersten Examen der kanzonenden Schullehrern und Eltern zeigte. Da geht ein Buchstabenpiel, bei dem man Lesen und Schreiben lernte, ein Kommandier- und Herdspiel fürs Lateinische, uho. Den Kindern war endlich das Evangelium gebracht: Das Lernen wurde ihnen zum Vergnügen, und Spiel im Freien und in der Schulfest war ihre Arbeit. Über Wolfenbutel war nicht der Mann, mit seiner phantastischen Jagdspielerei und schrallhaften Extrabagans die von ihm geschaffene Reform praktisch durchzuführen. Dies Verdienst gebührt Salzmann, der nach dem Vorbild der Dessauer Schule ein Philantropin in Schnepfental errichtete und hier wirklich eine Meisteranstalt schuf. Während die anderen Philantropina, die zunächst wie Wäse aus der Erde schossen, früher oder später wieder einhergingen, besteht das Institut noch heute und erfreut sich der Anerkennung der ganzen pädagogischen Welt. Salzmanns Größe bestand darin, daß er nicht nur in poetischer Vielfacherei ein kernes Idealbild der wahren Erziehung malte, sondern die Art an die Wurzel alles Übels legte und mit der Reform bei den Erziehern selbst anlang. Der Erzieher soll, wenn ihm etwas nicht glückt, die Ursache dafür stets zunächst in sich selbst suchen, bis Maxime hat er: r Grundlage seines „Anweisungsbüchlein“ von 1806, einer „Anweisung zu einer vernünftigen Erziehung der Erzieher“, gemacht. Nicht in den staatlich organisierten Lehrerseminaren wurde der rechte Erzieher erzogen, sondern er mußte seine Pflanzstätte aus sich selbst heraus bilden. Wie ein Gärtner all seine Planklein, so muß er bei der Erziehung der Kinder lernen, alles Verscheit und Schlechte in der Art des Abnehmens ist nur ein Eohn und Spiegelbild der Fehler des Lehrers. Die hohe Aufgabe des Erziehers, das Kind zum Menschen zu bilden durch Entwicklung und Übung der jugendlichen Kräfte, kann nur geleistet werden, wenn der Erzieher selbst körperlich und geistig vorbildlich erzogen ist.

Was hier Salzmann forderte, verflüchtete er selbst in hohem Maße. Seine Erfolge hat er hauptsächlich durch die strenge Durch-

Wen muß heute der Handwerksmeister wählen?

Handwerksmeister, Kollegen, heraus! Heute auf zur Wahl! Eure Interessen sind es, die heute auf dem Spiele stehen! Wollt Ihr, daß Eure Feinde auf das Rathaus kommen? Oder wollt Ihr, daß Angehörige der Partei, deren Vertreter im Bürgerausschuß sich Eurer Interessen, Eures Standes stets offen, rückhaltlos und entschieden angenommen haben, heute gewählt werden? Kann Jemand über die Antwort zu dieser Frage im Zweifel sein? Sie kann nur lauten:

Wir wählen nationalliberal!

Handwerksmeister! Kollegen! Seht Euch die verschiedenen Wahlvorschlagslisten an! Wer hat das Handwerk berücksichtigt? Wer hat ihre Vertreter an solche Stellen gesetzt, daß sie bestimmt gewählt werden?

Nur die nationalliberale Partei!

Die anderen Parteien, ebenso die Dienervereinigung haben die Handwerker entweder überhaupt nicht berücksichtigt oder deren Vertreter an eine Stelle gesetzt, die ihren Durchfall mit mehr oder minder großer

Sicherheit garantiert.

Handwerker! Wollt Ihr Euch eine solche Behandlung gefallen lassen! Nein und abermals nein; protestiert gegen eine derartige schwere Kränkung Eures ganzen Standes dadurch, daß Ihr Mann für Mann

für die nationalliberale Liste

für die Vertreter der Handwerker stimmt.

Handwerker! Seht Euch die Listen der übrigen Parteien an und Ihr werdet finden, wo Eure wahren Freunde sitzen; Ihr werdet finden, daß nur die nationalliberale Partei Handwerker gewählt wissen will, die übrigen Parteien nicht, selbst nicht die fortschrittliche Volkspartei, die keinen einzigen Handwerkervertreter an einer sicheren Stelle hat!

Mehrere Handwerksmeister.

wurden mit Musik abgeholt und durchzogen, patriotische Lieder singend, die Straßen.

Personlichkeiten, die mit dem Kriegsminister in engster Rührung stehen, bildeten ein Komitee, das sofort nach der offiziellen Bekanntgabe der Siegesnachricht einen Festzug nach dem Palais, eine Illumination der Stadt und eine allgemeine Fete veranstaltete.

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.)

Der Konstantinopeler Korrespondent des Berliner Tagebl. erzählt von einem nichtdeutschen höheren Diplomaten, das gestern nachmittags beim Diplomateneingang auf der Börse der Minister des Äußeren Assim mitgeteilt habe, die Italiener seien in Tripolis eingeschlossen und die weiße Flagge sei gehißt.

Die Nachwahlen

zum Elsaß-lothringischen Landtag.

30. Straßburg, 30. Oktober.

Nun ist auch der zweite Wahlgang beendet und Elsaß-Lothringen hat für die nächsten fünf Jahre seine Volksvertretung bestimmt. Die Nachwahlen standen im Zeichen des Großblocks, für Elsaß-Lothringen, wo die parteipolitische Orientierung noch nicht ausgebildet, sicher ein gefährliches Experiment, das unter Umständen zu einer dauernden Entfremdung zwischen den Parteien der Linken hätte führen können. Deshalb sei es direkt gesagt: Das Experiment ist glänzend gelungen. Mann für Mann sind Liberale, Demokraten und Sozialdemokraten her ausgegebenen Parole gefolgt und haben sich für den Großblock bekannt. Ja, selbst die sozialdemokratische Presse erkennt an, daß die Liberalen, die an Festigkeit der Organisation weit hinter der Sozialdemokratie zurückblieben noch besser als die Sozialdemokraten der Parole des Großblocks gefolgt sind. Wenn es dennoch nicht gelang von den 25 Wahlkreisen, in denen Nachwahlen stattfanden, mindestens 20 der Linken zu sichern, so trägt Schuld daran die beispiellose Verhöhnung, die das Zentrum in den letzten Tagen in denen Wahlkreisen trieb und wobei es den Wahlkampf direkt als Religionskrieg darstellte. Die Wahlbeteiligung war

im allgemeinen sehr gut. In Kolmar-Stadt z. B. haben 90 % der Wahlberechtigten abgestimmt, in Straßburg nur circa 70 %, dennoch ein hoher Prozentsatz, wenn man bedenkt, daß hier den Großblockkandidaten keine Gegner gegenüberstanden und daß es sich also nur um Ablegung eines Bekenntnisses handelte.

Überhaupt man die beiden Wahlschlachten, so ist als bedeutendes Symptom zu merken: die vollständige Niederlage des Nationalbundes, was die Hauptwahl begannen, das hat die Wahl von gestern vollendet. Die Führer Klumpp, Frey, Dangel und der Sekretär des Nationalbundes Dr. Helmer, sie sind alle hier gestern gefallen. Damit aber hat das Elsaß-lothringische Volk gezeigt, daß die recht gehabt haben, die im Rat d. N. in Reichstags den Abgeordneten gegenüber getreten sind, die Elsaß-Lothringen als französisch-slawinisches Land und als unzureichend für die neue Verfassung geschmäht. Das Wahlergebnis ist zweifellos die beste Rechtfertigung des Elsaß-lothringischen Volkes wie es auch die Haltung der Reichsregierung und des Reichstags gegenüber dem Treiben des Landesauschusses voll und ganz billigt. Die große Mehrheit der Bevölkerung, sie sieht heute auf durchaus deutsch-slawinischem Boden, sie will nicht wissen von Chauvinismus, nichts mehr von Rotabelum, welches das Land in ihrer rücksichtslosen Interessendretung in die größte Gefahr gebracht, wer will es ihr verargen, wenn sie dann auch nichts wissen will von Zwangsgermanisation. Manen läßt sich das Elsaß seine Erinnerungen an seine glorreiche Vergangenheit nicht, es wird aber gern und willig und ebenso gut deutsch sein wie jeder andere Bundesstaat. Der Nationalbund liegt am Boden, sein Helfershelfer, das Zentrum, war nicht zu befeigen. Dazu war seine Organisation zu festgelegt und die Agitation der Liberalen, insbesondere auf dem Lande, noch immer nicht energisch genug. Sicherlich aber wird das Zentrum, um seine Existenz zu retten, seinen Nationalismus verstecken müssen und dürfen die Herren Wetterle etc. nicht die Oberhand behalten. Ist dies nicht der Fall und erhält etwa wieder Haug und seine harte Gesellschäft die Leitung, dann ist schon viel gewonnen. — Zum zweiten aber hat die Wahl gezeigt, daß die Verflüchtigung des Reichslandes doch noch nicht so tief gedrungen ist, als man geglaubt hat. In Bürgerlichkeit und bei dem Bekenntnis ist ein herrlicher liberaler Zug vorhanden, an den Liberalen wird es liegen in ebenso energischer Weise wie vordem das Zentrum Agitation zu

treiben. Der Sieg ist dem Liberalismus bei der nächsten Wahl dann sicher.

Zum dritten schließlich hat die Wahl wie wir bereits berichteten, gezeigt, daß die parteipolitische Orientierung schon weiter fortgeschritten ist als man vermutet.

Mit 25 Stimmen ist das Zentrum als stärkste Fraktion in den Landtag eingezogen. Da von den 10 Stimmen des Lothringers Blocks 9 gut als steril bezeichnet werden können, so beträgt die Rechte 26 Stimmen, der eine feste Linke von 24, dazu ein Unabhängiger, also 25, gegenübersteht, gegen die Linke von 5 Mann, wie sie der Landesauschuss anwies, gemäß ein erfreulicher Zuwachs. An ihr wird es nun gelegen sein, dafür zu sorgen, daß die reaktionären Blume nicht in den Himmel wachsen.

Für Elsaß-Lothringen hat eine neue Epoche begonnen. Da darf das alte Element nicht mehr hinein und — stirbt. Mit Maxime Winterer, der heute mittag im hohen Alter von 80 Jahren hinfiehl, stirbt die markanteste Figur aus dem politischen Leben des Elsaß seit 1870. Seit 1874 Vertreter des Wahlkreises Mülheim im Reichstag bis zu seiner Auflösung Mitglied des Landesauschusses war er einer der bestkämpften Gegner Bismarcks und Vorkämpfer des elsässischen Partikularismus. Er war einer der Mitunterzeichner der Protesterklärung im Reichstag gegen die Annexion Elsaß-Lothringens. Winterer vertrat zwar die römisch-katholische Weltanschauung, gehörte aber stets zu den bestkämpften Gegnern des Zentrums. Wie wäre es ihm eingefallen, Religion in den Strudel der Politik hineinzuziehen. Sein Wort ward überall achtungsvoll gehört. Offen und ehrlich, ein Charakter, der von seiner Ueberzeugung nicht wich und der die Kritik nicht fürchtete, so ward er geliebt von seinen Freunden und Gegnern und sein Andenken wird in Elsaß-Lothringen stets hochgehalten werden.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 31. Oktober 1911.

Am Sonntag nahmen die Groß-Herrschaften, welche anlässlich des Universitätsjubiläums in Freiburg weilten, am Gottesdienst in der Christuskirche teil und reisten am Mittag

das menschliche Geistes, eine Schilderung der Abgründe und Verzerrungen innerhalb der menschlichen Gesellschaft, die selbst unserem durch Bala absehbarsten Sinn allzu gewagt erscheint. Die Kenen Goethe-Schillers sprachen auch dem berühmten Verfasser des menschlichen Geistes die Belohnung zu, sich in der Charis gratis verkleidet zu sehen. Aber nicht in solchen Schriften, sondern in seinen Taten liegen die großen Verdienste dieses Meisters der Erziehungs Kunst.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Wissensfeier der Schulerischen Klavierklasse.

Auch der als Lehrer des Klavierspiels mit Recht hochgeschätzte Herr Carl Schuler, welcher seine pianistische Studien einst bei Liszt vollendete, wollte den 100jährigen Geburtstag des Altmeisters nicht klanglos vorübergehen lassen. Die Schüleraufführung, welche Herr Schuler gestern im Kasinoale veranstaltete, hatte sich eines überaus lebhaften Besuches zu erfreuen — ein bezeichnendes Zeichen der allgemeinen Wertschätzung des Personalters — und nahm einen wohl gelungenen Verlauf.

Die Zahl unserer Klavierspieler, die Liszt gut interpretieren, ist keine allzugroße. Um so mehr konnte man am die künstlerische Durchführung des gestrigen Programms, das weit über den Rahmen dessen hinausging, was man sonst von Schüleraufführungen zu hören gewohnt ist, bange sein. Man darf deshalb auch über kleine Versehen und „Druckfehler“ hinwegsehen. War doch das Gesamtergebnis des Abends ein durchaus gutes und wurde doch aufs neue der Beweis erbracht, mit welcher künstlerischem Verständnis und welcher Hingabe Herr Schuler die ihm anvertrauten Talente zu fördern und zur Reife zu bringen versteht.

Das Programm enthielt in seinem ersten Teile Transkriptionen, in seinem zweiten Originalkompositionen Liszts. Erstere hatten mit Recht auf dem Programm die gleiche Berücksichtigung

gefunden. Denn gerade in keinen Transkriptionen hat Liszt eine so wertvolle künstlerische Eigenschaft geoffenbart: sich in den Geist und Stil eines andern Dichters nachschaffen zu können. Jungfräulein waren ihm wie Transkriptionen das künstlerische Mittel für die Sache damals noch verkannter Komponisten, eines Schubert, Wagner u. a. wirksame Propaganda zu machen. Mit der symphonischen Dichtung „Les Preludes“ in Klavierübertragung leitete die Damen Emma Maurer und Paula Lumbro den Abend würdig ein. Die Wiedergabe, die an das Gestaltungsvermögen recht erhebliche Anforderungen stellt, brachte die stärksten, kraftvollen Partien ebenso gut zur Geltung wie die zarten, pastoralen Episoden. Fräulein Elisabeth Manger stellte sich in Chopins „Chant polonois“ als begabte, technisch und musikalisch weit geforderte Pianistin vor, und wenn auch Wagners „Spinnerlied aus dem fliegenden Holländer“ noch etwas flüchtiger hätte gegeben werden können, so war doch auch hier die technische Ausführung sauber und der Vortrag gut avanciert. Schuberts „Soirée de Vienne“ in a-moll erschien in der klaren Bearbeitung besonders glücklich getroffen. Fräulein Gerta Wühring gab diese Tanzsymphonie in ihrer ganzen Amant wieder, flüssig und sauber in der technischen Ausführung und musikalisch empfunden. Fräulein Helene Söhler bewies mit der völlig freien Wiedergabe des „Gillfing“ und „Scherzo und March“ nicht nur ein gutes Gedächtnis, sondern ebensoviel Verständnis und Geschmack. Einige insolge nicht immer ganz korrekten Bedalgebrauchs zutage getretenen Unklarheiten sind wohl auf besorgliche Verunsicherung zurückzuführen. Eine in jeder Hinsicht vorzügliche Leistung bot Fräulein Erich Wenzler mit der ausgezeichneten Wiedergabe der Ricordanza-Koncertstücke und der Es-dur Polonaise. Beide Stücke verlangen in ihrer Wiedergabe eine gehörige Dosis virtuöser Bravour. Fräulein Mesler entfaltete insbesondere in den letzten Stellen eine außerordentlich verdienende Technik und einen feinsinnigenden Vortrag. Eine noch sehr jugendliche, reich begabte Schülerin ist Fräulein Wilhelmine W. a. S. Sie fand sich mit der eminent schwierigen H. ungarischen

Wahrschöpfung recht anerkanntswert ab. Das Es-dur-Konzert, durch Fräulein Binando unter Aufsicht des Herrn Schuler am zweiten Abende in noch zu konzertreifer Weise gegeben, bildete den vollbefriedigenden Abschluß der in jeder Hinsicht würdig bewerteten Gedenksfeier. Reicher Beifall lohnte alle Spielerinnen.

Theater-Kurz.

Mittwoch den 1. ds. Mts. geht, wie bereits mitgeteilt wurde, Hoffmanns komische Oper „Der Barbier von Sevilla“ in Szene. Gertrud Bärkel von der K. K. Oper in Wien singt die Partie der Rosine. In den übrigen Hauptrollen sind beschäftigt: Max Reim, Karl Marx, Wilhelm Feuten, Jane Freund, Joachim Kromer, Hugo Polka. Regie: Eugen Gebrauf. Musikalische Leitung: Felix Weberer.

Die Rosenkavalier-Aufführung am Sonntag, 5. November beginnt schon um 7 1/2 Uhr.

Dochschulnachrichten.

Bei der ersten Immatrikulation an der Universität Heidelberg wurden eingeschrieben bei der theologischen Fakultät 27, juristischen 22, bei der medizinischen 101, bei der philosophischen 68, bei der naturwissenschaftlich-mathematischen 52, insgesamt 300 Studierende. Der Ordinarius der Kunstgeschichte, Prof. Dr. Wilhelm Böge in Freiburg i. B. wird der Berufung an die Universität Kiel als Nachfolger von Prof. R. Neumann keine Folge leisten.

Gedächtnisfeier.

Am 12. September war es ein Jahr, daß Gustav Mahler in München die Kraußführung seiner 8. Sinfonie leitete. Der Philharmonische Verein in Mannheim hat nun, als erste Körperschaft nach München Mahlers Gedächtnisfeier zum Andenken an den toten Meister zur Aufhebung bringen zu können. Er hat in dem Mannheimer Hofkapellmeister, Arthur Sabajno, einem begabtesten Mahler-Schüler und Verehrer, den denkbar besten Interpreten gefunden, der seine ganze Kraft schließt in den Dienst der Sache zu stellen gewillt und mit Feuerreifer bemüht ist, eine würdige Wiedergabe zu ermöglichen. Der Philharmonische Verein plant diese Gedächtnisfeier an einem weitläufigen Saale auszuhalten, das am 10. und 11. Mai 1912 im Konzertsaale des Hofgärtchens stattfinden soll. Das Programm des ersten Abends soll Mahlers nachgelassenes Instrumentales Werk

nach Badenweiler zurück, wo das Großherzogspaar noch einige Zeit zu verweilen gedenkt.

197 075 Einwohner zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amtes Ende September.

Frauenverein Mannheim. Großherzogin Luise wird zur Feier der Einweihung der Haushaltungsschule nebst Damenheim in L. 3, 1 heute nachmittags 3 Uhr hier anwesend sein.

Liberaler Verein Rheinl. Der am vergangenen Samstag auf Veranlassung des Liberalen Vereins Rheinl. im Nebenzimmer des Restaurants Anobel in Rheinau stattgefundenen Vortrag des Herrn Direktors Dr. Weber aus Mannheim über „Vierzig Jahre Deutsches Reich“ war sehr gut besucht.

Vom Grundstücksmarkt. Im Auftrage des Stadtrates wurden gestern nachmittags folgende sechs Baupläne meistbietend versteigert.

1. Rollstr. 15, im Maße von Quadratmeter 2, Rollstr. 17, im Maße von Quadratmeter 506, 3. Rollstr. 18, im Maße von Quadratmeter 201, 4. Rollstr. 18, im Maße von Quadratmeter 476, 5. Rollstr. 13 und Richard Wagnerstr. 18, im Maße von Quadratmeter 458, 6. Karl Ludwig-Str. 17, im Maße von Quadratmeter 634; sämtlich veranschlagt zu M. 60.— pro Quadratmeter, abgesehen von dem Gebäudeplan, welcher mit M. 65.— tziert war.

Am Sonntag der auf den Pariser Hauptbahnhof verunglückte Betriebsinspektor Geiger zur letzten Ruhe beizusetzt.

Die Bekanntheit des Wahlergebnisses erfolgt heute Abend unmittelbar nach dessen Feststellung durch Extrablätter.

Polizeibericht

Anfall. Am 30. ds. Mts. vormittags wurden in einem Fabrik-Anwesen in Waldhof 2 ledige Schmiede von hier durch am Schmeldefeuer herausgeschlagene Stiefelklappen am Kopf und an den Händen heftigst verbrannt.

Zimmerbrand. Im 3. Stock des Hauses Altrheinstraße 19 in Waldhof brach gestern vormittags dadurch ein Zimmerbrand aus, daß ein Kind mit Streichhölzern spielte.

Das Lied von der Erde, das demnächst in Händen seine Ausführung erleben wird, welcher die 4. Sinfonie enthalten. Der zweite Abend wird durch die 8. Sinfonie ausgefüllt.

Die Mitwirkung städtischer Chörevereinigungen ist bereits gesichert. Aber es bedarf zur Ausbringung dieses Wunsches der Unterbilligung aller auch außerhalb von Chorvereinen lebenden Musikfreunden hier und in der Umgebung.

Das Lied von der Erde, das demnächst in Händen seine Ausführung erleben wird, welcher die 4. Sinfonie enthalten. Der zweite Abend wird durch die 8. Sinfonie ausgefüllt.

Die Mitwirkung städtischer Chörevereinigungen ist bereits gesichert. Aber es bedarf zur Ausbringung dieses Wunsches der Unterbilligung aller auch außerhalb von Chorvereinen lebenden Musikfreunden hier und in der Umgebung.

Das Lied von der Erde, das demnächst in Händen seine Ausführung erleben wird, welcher die 4. Sinfonie enthalten. Der zweite Abend wird durch die 8. Sinfonie ausgefüllt.

Die Bekanntheit des Wahlergebnisses erfolgt heute Abend unmittelbar nach dessen Feststellung durch Extrablätter.

Polizeibericht

Anfall. Am 30. ds. Mts. vormittags wurden in einem Fabrik-Anwesen in Waldhof 2 ledige Schmiede von hier durch am Schmeldefeuer herausgeschlagene Stiefelklappen am Kopf und an den Händen heftigst verbrannt.

Zimmerbrand. Im 3. Stock des Hauses Altrheinstraße 19 in Waldhof brach gestern vormittags dadurch ein Zimmerbrand aus, daß ein Kind mit Streichhölzern spielte.

Das Lied von der Erde, das demnächst in Händen seine Ausführung erleben wird, welcher die 4. Sinfonie enthalten. Der zweite Abend wird durch die 8. Sinfonie ausgefüllt.

Die Mitwirkung städtischer Chörevereinigungen ist bereits gesichert. Aber es bedarf zur Ausbringung dieses Wunsches der Unterbilligung aller auch außerhalb von Chorvereinen lebenden Musikfreunden hier und in der Umgebung.

Das Lied von der Erde, das demnächst in Händen seine Ausführung erleben wird, welcher die 4. Sinfonie enthalten. Der zweite Abend wird durch die 8. Sinfonie ausgefüllt.

Die Mitwirkung städtischer Chörevereinigungen ist bereits gesichert. Aber es bedarf zur Ausbringung dieses Wunsches der Unterbilligung aller auch außerhalb von Chorvereinen lebenden Musikfreunden hier und in der Umgebung.

Das Lied von der Erde, das demnächst in Händen seine Ausführung erleben wird, welcher die 4. Sinfonie enthalten. Der zweite Abend wird durch die 8. Sinfonie ausgefüllt.

Die Bekanntheit des Wahlergebnisses erfolgt heute Abend unmittelbar nach dessen Feststellung durch Extrablätter.

Polizeibericht

Anfall. Am 30. ds. Mts. vormittags wurden in einem Fabrik-Anwesen in Waldhof 2 ledige Schmiede von hier durch am Schmeldefeuer herausgeschlagene Stiefelklappen am Kopf und an den Händen heftigst verbrannt.

Zimmerbrand. Im 3. Stock des Hauses Altrheinstraße 19 in Waldhof brach gestern vormittags dadurch ein Zimmerbrand aus, daß ein Kind mit Streichhölzern spielte.

Das Lied von der Erde, das demnächst in Händen seine Ausführung erleben wird, welcher die 4. Sinfonie enthalten. Der zweite Abend wird durch die 8. Sinfonie ausgefüllt.

Die Bekanntheit des Wahlergebnisses erfolgt heute Abend unmittelbar nach dessen Feststellung durch Extrablätter.

bewohnern wieder gelöscht werden.

Anfall. Gestern Nachmittag stieß sich ein verheirateter Tagelöhner von hier mit seiner etwa 4 Meter langen Angelstange zur Rührstange auf die hintere Plattform eines Straßenbahnwagens bei der Friedrichsbrücke.

Verhaftet wurden 19 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein Zimmermann von Adelsheim, weil er in der Nacht vom 29./30. ds. Mts. auf der Hofenstraße hier einem Tagelöhner einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib versetzte.

Des armen Hänschens Mißgeschick. In arge Bedrängnis geriet gestern nachmittags Meister Langbar, den Hund bei den Redararbeiten angepöbeln hatten.

Pfalz, Hessen und Umgebung. Wiesbaden, 31. Okt. Großfeuer vernichtete heute Nacht das Fabrikwesen der Holzschneiderei Brecht, am Bahnhof der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft.

Sportliche Rundschau. Vorberagungen für in- und ausländische Pferderennen. (Von unserem örtlichen Spezialberichterstatter.)

Zeitspitzer Handicap: Stall Kewler - Als demar. Herbst-Güldenrennen: Deatrice II. - Stall Kewler.

Wien, 30. Okt. Der Flieger Bartha Lowski vollführte auf dem Flughafen Wiener-Neustadt mit drei Passagieren auf einem Autoglyk ein Flug von 45 Minuten Dauer.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

P. Neustadt a. S., 30. Oktober. Das Clemmische Jagd-Gardier Schloßchen ist an einen Herrn aus Petersburg verkauft worden, der zurzeit in Wiesbaden lebt.

Wien, 30. Okt. Der Flieger Bartha Lowski vollführte auf dem Flughafen Wiener-Neustadt mit drei Passagieren auf einem Autoglyk ein Flug von 45 Minuten Dauer.

Zettisch, 30. Okt. Die 17-jährige Prostituierte Ungarman wurde in einem Zimmer eines öffentlichen Hauses ermordet aufgefunden.

London, 30. Okt. Vor dem Geschworenengericht der Grafschaft Devonshire begann heute das Verfahren gegen den Deutschen Schulz wegen Vergewaltigung des Geistes zur Wahrung des Amtsgeheimnisses.

Berliner Drahtbericht.

Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Halle wird berichtet: Zum Zwecke einer Lutherfestigung im Betrage von 1 Million Mark, als Jubiläumsgabe zum 400-jährigen Jubiläum der Reformation im Jahre 1917, wird aus der Provinz Sachsen, aus der Heimat der Reformation ein Aufruf an das evangelische Deutschland vorbereitet.

Das erste deutsche Studentenparlament in Leipzig. Berlin, 31. Oktober. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Leipzig wird gemeldet: Gestern Abend wurde vom Rektor der Universität Leipzig Geheimrat Lamprecht eine Versammlung der nichtinformatierten Studenten einberufen.

Der Vorsitzende des bisherigen provisorischen Ausschusses der inforporierten Studenten, Baum, erteilte seine Zustimmung zu den Sitzungen des neuen Parlaments.

Der Vorsitzende des bisherigen provisorischen Ausschusses der inforporierten Studenten, Baum, erteilte seine Zustimmung zu den Sitzungen des neuen Parlaments.

Der Vorsitzende des bisherigen provisorischen Ausschusses der inforporierten Studenten, Baum, erteilte seine Zustimmung zu den Sitzungen des neuen Parlaments.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Italien mäht seine Forderungen. Berlin, 31. Oktober. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Wien wird gemeldet: Eine Reutersmeldung, nach der Italien den Mächten die Annexion von Tripolis und das Aufheben der türkischen Herrschaft in Nordafrika angezogen haben will, wird in hiesigen diplomatischen Kreisen als unrichtig bezeichnet.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Tripolis, 31. Okt. (Reuter.) An den letzten beiden Tagen herrschte Ruhe. Die Araber unternahmen keine neuen Angriffe.

Der geätzte Tag war für die Italiener sehr beschwerlich. Sie gingen gegen die türkischen Abteilungen vor, die noch immer die Daje halten und die Italiener durch Schüsse, die sie nachts gegen die italienischen Stellungen abgaben, beunruhigten.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Man hat hier Grund anzunehmen, daß die italienische Regierung auch in der nächsten Zeit einen solchen Schritt nicht unternehmen wird.

Ein plumperes unlauteres Wahlmanöver

Ist für den Zettel der fortschrittlichen Volkspartei verübt worden. Was hier geschehen, kann wohl kaum überboten werden. Jeder politisch anständige Mann muß sich mit Entrüstung hiervon abwenden.— Wir erhalten zu dieser Sache folgende Erklärungen:

Protest.

Die Neue Badische Landeszeitung schreibt, daß folgende Vereine:

Kaufmännischer Verein Mannheim,
Verein für Handlungs-Commis von 1858,
Verband deutscher Handlungsgehülften Leipzig,
Kaufmännischer Verein Frankfurt a. M.,
Deutscher Versicherungs-Beamten-Verband,

Verband reisender Kaufleute Deutschlands,
Bund der technisch-industriellen Beamten,
Technischer Verein Mannheim,
Wermeister-Verband

beschlossen haben, für die Liste der **Fortschrittlichen Volkspartei** einzutreten.

Diese Behauptung ist nach zuverlässigen Erkundigungen **durchaus unwahr.**

Gegen dieses **illoyale Wahlmanöver** protestieren wir auf das Entschiedenste.

Der Wahlauschuß der Nationalliberalen Partei.

Protest des kaufmännischen Vereins

Wir erhalten folgende Zuschrift:

In der No. 507 der Neuen Badischen Landeszeitung findet sich ein von 9 Kaufmännischen und technischen Vereinen unterzeichneter Aufruf, welcher die Privat- und Gemeindebeamten auffordert, bei der heute stattfindenden Stadtverordnetenwahl für die Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei einzutreten.

Wir erklären hiermit, daß uns dieser Aufruf vor-

her nicht bekannt war und demselben der Name unseres Vereins ohne unser Wissen und selbstverständlich auch ohne unseren Willen beigegeben worden ist. Der Kaufmännische Verein, welcher Angehörige aller Parteien zu seinen Mitgliedern zählt, darf sich satzungsgemäß mit Religion und Politik nicht befassen. Er hat dies bis jetzt niemals getan und steht auch im vorliegenden Falle jeder Einmischung in die Gemeindevahlen vollständig fern.

Wir bitten Sie, diese Erklärung noch in Ihrem heutigen Mittagsblatt aufzunehmen und zeichnen hochachtungsvoll

Kaufmännischer Verein Mannheim (G. B.)
Der Vorstand:
Kinkel. Kohn.

NB. Auch dem heute erschienenen Plakat sieht unser Verein sowie dessen Vorständer vollständig fern.

Auch die anderen in dem bewußten Artikel der N. B. Z. aufgeführten Korporationen wissen nichts von einem Beschlusse ihrer Vereine und Verbände, für die fortschrittliche Liste einzutreten. Ausdrücklich wird dies u. a. noch von maßgebenden Vorstandsmitgliedern des Verbandes deutscher Handlungsgehülften Leipzig, des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands und des Bundes der technisch-industriellen Beamten erklärt.

Wo bleibt da die Wahlmoral? Es ist ein Skandal ohne gleichen!

unternehmen sollen. Einige Stämme, so heißt es, wären zum Angriff bereit, wenn sie nicht doch die Stärke des Feindes fürchteten. Andere dagegen wüchsen sich wieder ins Hinterland zurückzugeben. Nach einer Schätzung, die allerdings auf Genauigkeit keinen Anspruch erheben kann, sind vom 23. bis 27. Oktober 4 000 Kraber gefallen.

□ Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Turin wird berichtet: Das in Genua erscheinende sozialistische Blatt „Lavoro“ hat am Sonntagabend eine Extrazugabe über den letzten Zusammenstoß bei Tripolis erschienen, worin es sagt, die Italiener hätten 600 Tote und 500 Verwundete. Eine ungläubige Volksmenge belagerte in Massen demonstrierend das Redaktionslokal, verdrängten viele Exemplare des „Lavoro“, rissen die Firmenschilder ab und warfen sie fensterscheibeln ein. Die Präsidatur dementierte die Nachricht des Blattes.

□ Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Pera wird berichtet: Nach vorgestern Abend hier eingetroffenen Meldungen griffen arabische Freiwillige unter dem Kommando türkischer Offiziere und unterstützt von türkischen Truppen, die italienischen Verschanzungen an. Der Feind wird genötigt die Positionen im nördlichen Teile der Stadt Tripolis aufzugeben. Die Italiener erlitten außerordentlich große Verluste. Die Türken erhielten von allen Seiten Verstärkungen.

□ Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Pera wird unterm 30. Oktober gemeldet: In der Kammer teilte der Abgeordnete von Bosu, Major Habib Bey mit, daß Tripolis wieder von den Türken genommen sei. Die Verluste der Italiener seien außerordentlich groß. 5000 Mann seien getötet und 7000 gefangen genommen. In die Hände der Türken fielen 1700 Kisten Munition, 95 Kanonen, 37

Mitrailleusen. Die Nachricht wird von kompetenter Stelle bestätigt.

□ Konstantinopel, 30. Okt. (Wiener Corr.-Buz.) Wie verlautet, hat die Pforte an ihre Botschafter Telegramme gerichtet, die besagen, die Pforte wünsche keine Vermittlung mehr, sondern sei zum Kriege entschlossen. Eine Abordnung von vier Senatoren und sechs Deputierten soll die Hauptstädte Europas aufsuchen, um gegen die Italiener Propaganda zu machen.

□ Berlin, 31. Okt. (Von unserem Berliner Bureau.) Die „Deutsche Tageszeitung“ erhielt zu der Niederlage der Italiener folgende Nachricht aus Pera: Soeben wird aus amtlicher Quelle gemeldet: Tripolis ist nach zweitägiger Schlacht von den Türken wieder erobert worden. Der Halbmond weht über der Stadt. 7 000 Italiener sind gefangen, 5 000 getötet. 95 Kanonen und 37 Mitrailleusen werden erbeutet.

Die Revolution in China.

□ London, 31. Okt. (Von unserem Londoner Bureau.) Zu dem Erlaß des neuesten Ediktes des chinesischen Thrones sagt der Vertreter der „Daily Mail“ in Peking, dasselbe bedeute eine vollständige Kapitulation vor der Nationalversammlung und vor den Truppen, die vor der Hauptstadt lagern. In der vorigen Woche verlangte die Nationalversammlung die sofortige Gewährung einer Verfassung, die Anschließung der Mandchu-Prinzen aus dem Kabinett und die baldige Einberufung des Parlaments und endlich die Amnestierung von allen politischen Gefangenen. Im Laufe der Woche verschaffte eine Abteilung Truppen diesen Forderungen weiteren Nachdruck, indem sie vor die Tore der Hauptstadt rückte und erklärte, dieselbe anzugreifen, wenn der Thron nicht sofort nachahe. Weiter laut der Korrespondent

ent, daß nun die Stadt Tsingtau an der Bahn Peking-Hankau in den Händen der Revolutionäre befinde. Der Gouverneur wurde verwundet, die Mitglieder seiner Familie sowie 10 französische Ingenieure werden von den Aufständischen als Geiseln für die Sicherheit der Eisenbahn und des rollenden Materials in Gefangenschaft gehalten. Ungefähr 46 Meilen der Bahn befinden sich im Besitz der Rebellen. In Schantung wird ein Aufstand befürchtet, die Stimmung dort ist sehr erregt. Der Gouverneur Li wurde getötet, das Arsenal von Tschün ist ebenfalls in die Hände der Rebellen gefallen. Militärische Sachverständige erklären, sie seien der Ansicht, daß der Sieg, den die kaiserlichen Truppen bei Hankau errangen, von keiner nachhaltigen Wirkung begleitet sein werde. Die Chinesen in der Hauptstadt legen ihr Geld in aller Eile in ausländischen Banken an. Die Mandchus befinden sich im Zustand der Panik. Sie fürchten ständlichen Ausbruch der Revolution in der Hauptstadt selbst. Die Gerüchte, daß der Hof im Begriff stehe, zu fliehen, erhalten sich, jedenfalls hat der Hof Vorkehrungen dazu getroffen. Ueber die Anleihe von 5 Millionen Pfd. Sterling meldet der Peking-Korrespondent der „Daily Mail“ noch, sie sei mit einem belgisch-französischen Syndikat zum Preis von 96 zu 100 v. H. Binsen abgeschlossen worden. Nach 5 Jahren kann der Zinsfuß auf 5 Proz. erniedrigt werden. Die Regierung erhält ¼ Mill. Pfd. Sterling sofort. Baron Gossu reist über Sibirien nach Paris, um mit den Leitern des Syndikats zu verhandeln. Das Ergebnis der Verhandlungen wird von Paris nach Peking telegraphiert werden. Man ist jedoch der Ansicht, daß unter Umständen die Anleihe nicht zustande kommen wird, umsoweniger, als sich die Regierung in einem äusserst unglücklichen Zustande befindet. Aus dem gleichen Grunde sind auch die Anleihe-Veruche mit einer englisch-deutsch-französischen Kapitalistengruppe gescheitert, die früher Gelder vorzustrecken pflegte, sich aber jetzt entschieden weigert.

Nationalliberale Partei Mannheim.

Stadtverordneten-Wahlen der 2. Klasse

Wahltag: Dienstag, den 31. Oktober von 12 Uhr mittags bis 8 Uhr abends.

Table with 3 columns: Wahlbezirk, Wahllokal, Agitationstafel. Lists various districts and their respective polling locations and campaign tables.

Zentralwahlbüro: Börsen-Restaurant E 4, 12. Fernsprecher 1182. Entgegennahme des Wahlergebnisses von 8 Uhr an im 'Carl Theodor', O 6, 2.

Advertisement for 'Echte japanische seid. gestickte Kimono' by J. Gross Nachf. Inh. Stetter. Includes an illustration of a sun and text describing the quality of the garments.

Large advertisement for 'Erklärung' by Greulich & Herschler. Discusses the quality of soap and the company's reputation, mentioning 'Scharff' as a supplier.

Maschinenschreiberin: möglichst mit französischen und englischen Kenntnissen für das Fabrikbureau in einer pfälzischen Stadt gesucht.

Haus-Hochfeine 8-Zimmer-Wohnung zu angemessenen Preise zu vermieten. Mannheimer Baugesellschaft, M 2, 11.

Langstraße 7: große Wertstätte, 2 Stockwerke mit modern. Einrichtung für Schneiderei oder Kleidererei zu verm.

Ankauf Einstampfpapier: aller Art, unter Garantie des Einstampfens, Pumpen, Neuschwäbeler, alles Eisen und Metalle, Gummi und Leder.

2 Dobermannpinscher auf den Mann dreifert, von Fabrik zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 64991 an die Expedition des Bl.

Verkauf Seltene Gelegenheit! Hochfeines Speisezimmer Tisch, geschliffen, bestehend: Büfett, Auswischisch, Tischstühle, Teppich mit Stühlen billig zu verkaufen.

Stellen finden: Mädchen, geacht. Alters, das gut diktieren kann, zu kleiner Familie (2 Pers.) sofort gesucht.

Verloren Gold. Rembrandt verlor. gegangenen. Abzug gegen Bescheinigung Hauptbureau. 64990

Licht. Verkäuferin: sofort gesucht. Reformhaus P 7, 13.

Mietgesuche: 2 bessere möblierte Zimmer mit 2 Betten per sofort in guter Lage gesucht.

Werkstätte: schöne große Werkstätte, zu vermieten. 8953 Näh. 29. Groß. K 1, 12. Tel. 2534.

Möbl. Zimmer: Seyffertstr. 15, 2. St. r. 2 feine, möbl. Zimmer auch einzeln bei zu vermieten.

Möbl. Zimmer: in dem Erb-Rembau Otto Beckstr. 10 Richard Wagner Str. 50 Oststadt in 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer: in dem Erb-Rembau Otto Beckstr. 10 Richard Wagner Str. 50 Oststadt in 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten.

Möbl. Zimmer: in dem Erb-Rembau Otto Beckstr. 10 Richard Wagner Str. 50 Oststadt in 5 Zimmerwohnung per sofort zu vermieten.

Large advertisement for Union-Theater featuring Mme. Polaire and Das Angstgefühl. Includes details about the play, the actress, and the theater's location.

N 2, 3. Große N 2, 3. Versteigerung: Am Dienstag 31. Nov. Nachmittags 2 1/2 Uhr versteigert im alten Reichsdankgebäude, 11. Schreibe, Stühle, Kessel, Schränke, Nähmaschine, Säge u. Handt. Wolllampen, Orken u. ander mehr.

Advertisement for Rudolf Mosse featuring a young girl and other services. Includes the company logo and contact information.

Gegen Schnupfen, Husten, Heiserkeit und Halsweh finden Sie

Alle Vorbeugungsmittel die dem freien Verkehr überlassen sind, in Dr. Stutzmann's Drogerie Heidelbergstr. 06.3. Telefon 3778.

Grossh. Hof- und National-Theater Mannheim.

Dienstag, den 31. Oktober 1911. 3. Volks-Vorstellung zum Einheitspreis (40 Pfg. pro Platz):

Prinz Friedrich v. Homburg

Schauspiel in fünf Akten von Heinrich von Kleist. Regie: Ferdinand Gregori

Personen: Friedrich Wilhelm, Kurfürst von Brandenburg... Karl Schreiner, Toni Witzel... Marianne Rab, Hans Godek... Georg Köhler, Franz Ludwig... Wilhelm Kolmar, Gustav Trauschold... Otto Schindler, Karl Neumanns-Hobich... Rudolf Müller, Robert Günther... Paul Dietz, Louis Rosenberger... Hans Wambach, Hugo Schöbl... Alexander Kober, Fritz Müller... Georg Wambach, Julie Sanoen... Hermann Treubich, Elise de Laun... Wolbi Dorina, Karl Müller... Heinrich Hülffing, Anna Zarré... Paul Birba, Hans Wambach.

Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr. Nach dem 2. Akt größere Pause.

Im Großh. Hoftheater. Mittwoch, 1. Novbr. 1911. 13. Vorstellung im Abonn. A. Gastspiel Gertrud Förstel: Der Barbier von Sevilla. Anfang 7 Uhr.

Apollo Theater

Letzter Tag des HARTSTEIN-Gastspiels Hartstein als Pechvogel Heute Dienstag Abschieds-Ehren-Abend Hartstein! Im Café-Restaurant D'Alsace Täglich abends 8 Uhr Auftreten RIGO und Konzerte der artist. Salon-Künstler-Kapelle Rück. Trocadero-Cabaret Nach Schluss der Vorstellung: u. gef. Mitwirkend d. belieb. Humorist Hermann Strobel. Morgen Mittwoch, 1. Novemb., Anfang 8 Uhr Premiere • Lotte Sarrow die berühmte Tragödin in ihrem Mimosendrama „Die Ehebrecherin“.

Wein- u. Speisewirtschafts-Übernahme. Weinwirtschaft zur Loreley, G 7, 31 vormals Frau Heller Wwe. übernommen habe. Es wird mein eifriges Bestreben sein, nur prima Weine, vorzügl. Früh- u. Spätweine und Abendweine zu beschaffen. Abonnement für Mittag- und Abendweine werden angenommen. — Mittwoch, 1. Novbr.: Großes Schlachtfest. Friedrich Zimmermann.

2 Waggon Weisskraut p. Ctr. Mk. 5.— solange Vorrat reicht. 19088 U 3, 25.



Marke „Ringia“ Damen- und Herren-Stiefel unerreicht in den Preislagen M. 10.50 12.50 14.50 Allein-Verkauf für Mannheim und Ludwigshafen nur bei 18678

Georg Hartmann D 3, 12 Planken, Ecke am Fruchtmarkt gegenüber der Börse. D 3, 12

Für kaufmänn. u. techn. Angestellte

Ist es von besonderer Wichtigkeit, daß die Wahlzeit der 2. Klasse am 31. Oktober von 12 Uhr mittags ununterbrochen bis 8 Uhr festgesetzt ist. Damit ist es jedem möglich, sein Wahlrecht auszuüben, auch wenn er in den Geschäftsstunden unabsichtlich sein sollte. Besonders wichtig ist das für Herrn

die in den Vororten beschäftigt sind

und nicht gerne den Weg von ihrem Bureau (von Neckarau, Käfersal, Rheinau, Ludwigshafen usw.) nach dem Wahllokal ihres Bezirks machen wollen. In der Mittagszeit oder nach Geschäfts-schluss bleibt ihnen noch Gelegenheit, ihr höchstes Bürgerrecht auszuüben. Die f. Zt. ausgegebenen Wahlkarten sind mögl. chst mitzubringen, sonst aber eine andere Legitimation. — Nach den langen Devatten, die der Wahl vorausgegangen sind, kann für einen politisch und besonders sozialpolitisch gesinnten Privatbeamten

kein Zweifel mehr bestehen

darüber, wen er zu wählen hat. Man beurteilt ja die Parteien am besten nach ihren Taten. Und da sind die Verdienste der Nationalliberalen in Bezug auf Mittelstandspolitik und soziale Gesetzgebung (Arbeiterversicherung, Arbeiterschutz, Privatbeamtenversicherung, Kaufmannsgerichte usw.) hinreichend bekannt. Auf dem Wahlszettel der Nationalliberalen Partei befinden sich auch Angehörige aus Privatbeamtenkreisen an günstiger Stelle als Kandidaten.

Vermischtes

Junge Witwe! Brief Hauptpostlagernd. Solide Herren erhalten bei einer Anzahlung und monatlicher Teilzahl na

Anzüge nach Maß

unter Garantie für In. Stoffe u. eleganten Sitz zu möglichen Preisen von christl. Herren-Garderobe-Geschäft. Offerten unter „Recl“ Nr. 64404 an die Exped. ds. Bl. Collee Kinderkleider, Ausdenanzüge, Wästen 3c. werden angefertigt 8981 J 7, 1, 8 Z. r.

Monogramstickerei

Carl Hauke N2,14 Tel. 2804, nur vis-à-vis M 2 6487

Marzipan-Chocolade

nur eine Qualität „Die Belle“ Tafel 25 Pfg. Chocoladen-Greulich Tel. 6971 Heidelbergerstr. 06, 3

Aug. Göpel

Damenschneider Augartenstraße 22 Anfert. von englischen Jackenkleidern, Paletots, Umänd. n. neueste Mode. 8983

Hühneraugen - Stein

Beste Ersatz für Felie. Vorsätzlich bewahrt. per Stück Mk. 1.—. Ergos und ea detail bei Ludwig & Schätthelm Hoidrogerie, 0 4 3. Filiale: 64008 Friedrichsplatz 19.

Entlaufen

Junger Hund, Art Sotter, schwarz mit gelben Abzeichen entlaufen. Lieberde Belohnung 8934 Joh. Petry, F 7, 14

Café Carl Theodor, 0 6, 2, und Café Börse E 4, 13 (1 Troppo hoch) Täglich grosse Künstler-Konzerte. 18845

Konzerthaus Storehen, K 1, 4 Täglich fidele Konzerte Carl Freiberger's Tiroler Gesang, Zedler, Tanz und Schrammel-Musik. 18862 Jeden Abend verschiedene Schubplattvertänze.

Tanzinstitut Hetzel N 4, 2 Tel. 4445. Donnerstag, den 2. Novbr. beginnt wieder ein schöner Kursus, wozu noch gefl. Anmeldungen erwünscht sind. 18533 Otto Hetzel, Tanzlehrer.

A. Joos MANNHEIM Q 7, 20, 2. St. Tel. 5036. Halte mich den geehrt. Damen für kommende Winter-Saison bestens empfohlen. 14379

Vornehme Geschenke Hugo Schön, Kunsthandlung 0 2, 9, Kunststrasse. 17617

Möbel einzelne sowie ganze Ausstattungen liefert reelles Kassengeschäft unter günstigen Zahlungsbedingungen. Schreiben Sie nur vertrauensvoll unter Postlagerkarte Mannheim Nr. 92. 16085

Christian Richter D 4, 17. Tel. 4516. Kopfwaschen für Damen Ondulation, Haararbeiten. 4 separate Cabinets. 16085

Partieposten Ia. Qualität Tisch-Wäsche mit und ohne Mohlsaum 130/130 cm . . . Stück von Mark 1.65 an 130/160 1.95 an 130/225 2.80 an Servietten Dtzd. von Mark 3.50 an usw. usw. 10078 Mannheim Falck Rathaus Bogen 37

Geldverkehr

Mk. 20—25000.— 11. Nov. à 5% auf best. aut. rentl. Wohnhaus innerh. 75%, der aut. Taxe u. pünftl. Zahlung regelmäßig aufzuehmen auf Off. c. b. u. Nr. 6821 an d. Exp.

Unterricht

Wittelschullehrer erziehl Unterricht in Latein, Französisch, Griech., Mathematik usw. Preis pro Stunde 2 Mk. Besuchszeitung und Besuchsbescheinigung im Kontrakt. — Off. unt. Nr. 8903 an die Exped.

Wittelschullehrer

erziehl Unterricht in Latein, Französisch, Griech., Mathematik usw. Preis pro Stunde 2 Mk. Besuchszeitung und Besuchsbescheinigung im Kontrakt. — Off. unt. Nr. 8903 an die Exped.

Bleyle's
gestrickte reinwollene
Sweater-Anzüge
und
Kleidchen
Sweaters für Knaben u. Mädchen
Sweater - Röckchen und Hosen
auch einzeln.
Aparteste Neuheiten.



Verkaufsstelle
der echten, anerkannt unübertroffenen
Bleyle's
Knaben-Schul-Anzüge in allen Grössen.
Verkauf zu Original-Katalog-Preisen.

Gebrüder Lindenheim
Spezial-Haus für Kinder-Moden

Planken Mannheim E 2, 17

Eine wichtige Bedingung

um Erkältungen zu vermeiden, bildet die zweckmässige Fussbekleidung. Unsere erprobten, wettertesten Stiefel in naturgemässen Formen sind der beste Schutz gegen Kälte u. Nässe.

HAUPT-PREISLAGEN
für Herren- und Damen-Stiefel
mit Einfach- und Doppel-Sohlen
12⁵⁰ 16⁵⁰ 18⁰⁰

Hirsch
D 2, 9
Planken

Spezialität:
Strassen-Stiefel
mit
Kork-Zwischen-
Sohlen
(nicht Korkbrandsohlen)
aus besten Materialien
hergestellt.
Spezial-
Ausführung 16⁵⁰

Milchzucker
allerbesten Qualität in 1 Pf. Paketen
sowohl billig und noch Rabattmarken!

1 Mk.
Springmann's Drogerie
P. 1, 6 (früher P. 1, 4, Breitstrasse).
Günstige Bezugsquelle für Wäckerinnen-Bedarf und
solchen zur Kinderpflege. (Frauenbedienungs-
Büro) **Billige Preise!**

Ankauf
Gebrauchte
Dampfheizungsanlage
für ca. 2500 cbm. Rauminhalt zu kaufen gesucht Ange-
bote u. Nr. 64970 a. d. Exp.

Zahle
hohe Preise für gebr.
Kleider, Hüte, Plüsch-
schirme H. 4, 4 Böbles,
69288.

Eine gebrauchte Kreisäge
für Holz oder Kreiselholz zu
kaufen gesucht. 8888
Gimbel, Schneider
Rudwigshafen, Magstr. 22.

Extra-Angebot!
Am besten gibt Dorsch-Salat.
Kleider und Schuhe werden
gekauft und gekauft.
J 2, 10.

Verkauf
1 Büfett, Chaiselongue,
Kleiderfach, Garderobe, Herren-
Ueberzieher, Wegzugshalber
bis 1. 11. billig zu verkaufen.
Uhlendorfer 37a, IV 1. 8956

Ein
schöner **Dauerbrandofen**
mittlere Größe zu verkaufen.
64969 Tullastr. 16, Dtsch.

Stellen finden
Konfektionistinnen
Mädchen
Berufsausbildung
suchen und finden sofort Stellung.
Gebildete Dame
mit guten Kenntnissen in fran-
zösischer und englischer Sprache,
perfekt in Stenographie und
Maschinenschreiben, sucht per
sofort Stellung. 64893
Gewerkschaftliche Stellenvermittlung
für Frauen, Personal
Helene Schürtz
N 2, 11. Tel. 4021.
Tätige erste Hand- und
Faltenarbeiterin bei nos.
Sohn sofort gesucht. 64966
M 7, 21.

Lehrlingsgesuche
Abiturient
einer Mittelschule, der die Kauf-
mannschaft erlernen möchte,
kann bei einer Großhandlung
gute Beschäftigung finden, eventl.
gegen eine Vergütung. Gute
Zeugnisse vorhanden.
Offert. sind mit Verfügung
einer Abkürzung der Zeugnisse
und eines kurzen Lebenslaufes
unter Nr. 64888 an die Expedi-
tion des Blattes zu richten.

Lehrling
mit guter Schulbildung von
bedeutendem Engros-Haus zum
sofortigen Eintritt gesucht.
Selbstgeschriebene Offerte
unter Nr. 64886 an die Exp.

Ordentl. Junge
kann die Bäckerei gegen sofort.
Vergütung erlernen.
64907 Kirchenstraße 17.

Lehrmädchen
Kaufmanns- u. Dreierstraße
sucht d. 1. Okt. Lehrmädchen
aus besserer Familie. 64923

Ungeliebte Frauen.
Roman von R. Mayle.
(Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.

Teilnahmslos, als berührten die Worte der alten Dame nicht sie selbst, blinnte Nora auf; wenn sie nicht so müde gewesen wäre, sie hätte sich fast geirrt, daß Tante Zeitchen jetzt an solche Dinge denken konnte.

„Meine Koffer sind gepackt, aber trotzdem werde ich schwerlich reisen können!“ erwiderte sie gleichgültig. „Jemand muß bei Großmama bleiben, und da sie mir in gesunden Tagen sehr viel Gutes getan hat, ist es meine Pflicht, sie in tranken Tagen nicht allein zu lassen.“

„Fräulein Müller nicht wohlwollend und freigesetzte liehenoll die Hand des jungen Mädchens, die sich auf ihren Arm stützte.“

„Nächst von Ihnen, daß Sie so denken, Mädchen!“ sagte sie freundlich. „Aber Großmama in ihrer augenblicklichen Lage können Sie absolut nicht helfen, nicht einmal nützen, denn die Arme erkennt niemand, und so wird es wahrscheinlich auch bleiben. Sie wird eherdem nicht allein sein, ich bleibe hier und werde Ihre Stelle vertreten. Daß ich mich besser zur Krankenpflegerin eigne als Sie mit Ihrer Unerfahrenheit, das werden Sie hoffentlich anerkennen. Und deshalb reisen Sie mit Gott!“

„Tante Zeitchen, wollten Sie das wirklich tun?“ fragte Nora, lachend und ein Strahl neuerwachter Hoffnung blinnte in ihren Augen auf. „Ich kann kaum daran glauben, daß das Leben mir in der Zukunft doch noch etwas bieten soll!“

„N, warum nicht gar?“ schalt Fräulein Müller ärgerlich. „Wer wird gleich den Kopf hängen lassen, wenn das Leben ein trübseliges Gesicht zeigt! Natürlich bleibe ich und dabei ist durchaus nichts Besonderes, Eva und ich sind Jugendfreundinnen, die aber dürfen einander nicht im Stich lassen! — Na, also, Mädchen! Sie reisen, das ist abgemacht! In materieller Hinsicht bleibt alles bei den Bestimmungen Ihrer Großmama, denn da ich zufällig Ihrem leichten Geldbeutel behilflich bin, so weiß ich ungefähr, wie sie in dieser Hinsicht zu verfahren gedachte und werde in ihrem Sinne weiterhandeln. Da ist auch der Wagen, steigen Sie ein, Mädchen, ich gebe zu Fuß nach Hause. — Sie, Immer — das Fräulein bringen Sie mir jetzt in die Villa und morgen in aller Frühe zur Stadt; haben Sie verstanden?“

„Na, ich denke, Sie sprechen nicht Chinesisch, Fräulein Doktor!“ brummte Immer und zog die Leine straffer. „Stillgestanden, ihr Kacker! Schämt euch daß ihr nicht mal am Beerdingungstage

aneres Fräuleins ehrbar bleiben könnt!“ — Also in die Villa soll ich fahren? Na mir auch recht! Steigen Sie in Fräulein! Die Ladies wissen, daß es nach Hause geht, und wollen nicht stehen!“

„Jawohl, steigen Sie ein, Kind! Kopf hoch, sage ich Ihnen! Morgen sehen wir uns wieder!“

„Ihre winkende, grünelnde Gestalt verschwand fast im nächsten Augenblick, denn wie schnell trugen die Hirschen Klappen den Wagen über die Kreise, links und rechts mit Säulen bestandene Straße der Chaussee zu.“

Am Begrabe lag ein Hirtenknabe und spielte auf seinem einfachen Instrument die Melodie eines alten bekannten Liedes:
Ade, Feindchen, morgen muß ich wandern,
Nur ziehen in ein fremdes, fernes Land,
Gedenke mein und laß das bittere Weinen,
Gib mir zum Abschied noch einmal die Hand.
Jog es klagend durch die Luft. „Jawohl, morgen wanderte auch sie aber sie ließ kein Feindchen zurück, dessen Seele in herbem Trennungswah zuckte, sie ging, einsam wie sie gekommen war, nur um eine schmerzliche Erinnerung leichter.“

Der Tag war trübe, die Luft schwül, voller Feuchtigkeit, voll schwerer Sommerhitze und über die regungslos stehenden Bäume des Friedhofes, aus deren Schatten weiße Marmortrüme und mehr oder weniger lesbare Denkmäler über blumengeschmückte Gräber aufstauten, spannte sich grau und schwerwiegend der Himmel; aber gerade dieses Wetter paßte zu Noras Stimmung. Sie war gekommen, um Abschied von Hilbens Grab zu nehmen, hatte alles, was sich Blühendes in den Treibhäusern der Villa fand, abgeschnitten und schritt nun, mit ihrer dastenden Last beladen, langsam über den großen Hauptweg.

Kein Mensch begegnete ihr, nur die Vögel zwitscherten, zirpten und sangen in allen Tonarten und flatterten unbekümmert über die traurigen Stätten menschlichen Sterbens hinweg. Jemand im Busch hörte eine Amsel, weiter aus dem Innern Klang heller Hirschen, aber sonst herrschte überall so tiefer unendlicher Frieden, daß Nora unwillkürlich stehen blieb, um dieses Bild der Ruhe in sich aufzunehmen, als lehtes und bestes, was dieses Land, an das tausend Erinnerungen sie leiteteten, ihr bieten konnte.

Dort seitwärts lag Hilbens Grab. Etwas schneller schritt sie aus und stand bald vor dem schönen, schmiedeeisernen Gitter, welches das Wertens'che Erbgrabnis umgab; aber tödlicher Schreck durchschauerte sie vom Scheitel bis zur Sohle. Den Schlüssel vom Rörtchen trug sie in der Tasche, der Eingang war auch verschlossen, wie sie sich auf den ersten Blick überzeugen konnte, trotzdem aber stand bereits ein Gast an dem frischen Hügel, und wenn sie auch das Gesicht des großen breitschultrigen Mannes nicht

sehen konnte, sie wußte doch, wer er war.

„Lerlon bemerkte sie fürs erste nicht, den Hut in der Hand haltend, schien er ganz in Andacht oder Erinnerungen vertieft und schon überlegte Nora, ob es nicht besser wäre, wenn sie ginge, als er sich langsam umwandte, jedenfalls um auf demselben Wege wie früher aus der Umfriedigung zu treten.“

Ihre Blicke begegneten sich, der seine hing überrascht und dann mit unbedeutendem Aufschauen an ihrem Gesicht, der ihre senkte sich sich verwirrt und jörnig zugleich zu Boden.

„Kleiner Kamerad“, sagte er weich und trat mit entblößtem Haupt an das noch immer verschlossene Gitter. „Welch freudlichem Zufall habe ich dieses unerwartete Begegnen zu danken?! — Sie sind gewiß erkannt, mich trotz des verschlossenen Eingangs hier anzutreffen — ich habe eben das in solchen Fällen gebräuchliche Mittel angewandt, das mir noch aus meiner Knabenzeit in der Erinnerung haftet, und mich über die Umgehung geschwungen! — Geben Sie mir, bitte, die Blumen her, Fräulein Nora, sie werden Sie beim Öffnen hindern!“

Er streckte die Hand über die Umfriedigung hinüber, aber Nora beachtete sein Hilfsangebot nicht. Ohne ein Wort der Erwiderung schob sie den Schlüssel in das Schloß und schritt, als das Gitter mit leisem Knarren zurückwich, mit hoch erhobenem Kopf und trotzig geschlossenen Lippen an ihm vorüber. Sie sah ihn nicht an, wollte ihn nicht ansehen, aber sie bemerkte trotzdem, daß er zurücktrat, um sie vorüber zu lassen, bemerkte, daß sein Blick ihr folgte, fühlte ihn auf sich ruhen, als sie am äußersten Ende des Hügel niederkniete und das Gesicht in den Händen vergrub. Sie verfluchte zu beten, verfluchte sich in Erinnerung an die Tote zu verfluchen, aber es gelang ihr nicht. Alle ihre Gedanken kreiften um die hohe Gestalt jenes Mannes, den sie niemals wiederzusehen hoffte, und der nun vor ihr stand, so nahe, daß sie meinte, er müsse das stürmische Pochen ihres Herzens hören. Die Szene des Beerdingungstages fiel ihr ein — war er wirklich schuldig? Ihr Herz wollte ihn freisprechen, suchte sein Verbrechen, wenn er wirklich ein solches beging, zu vermindern, aber da war es ihr, als höre sie wieder den schrillen Ruf: „Mörder!“ und ließ entsetzt die Hände sinken. War Großmutter gekommen? Trübte sie ihn wieder hinaus wie damals, als er Hilfe seine letzte Liebesgabe in den Sarg legen wollte? — Schon irrte ihr Blick nach dem Hirschen Knaben; nein, die hagere, gefürchtete Gestalt der alten Frau war nirgends zu erblicken, aber dort am Gitter stand noch immer James, und seine Augen sahen sie an, so ernst, so dornwurzelsoll und so traurig, daß es ihr in die Seele schnitt. Ach, weshalb ging er nicht? Weshalb unterwarf er sie dieser unglückseligen Marter?

(Fortsetzung folgt.)

B. Kaufmann & Co. Beste und billigste Bezugsquelle für moderne Damen- u. Kinderkonfektion

Ultimo-Angebot



Extra schwere Britannia-Esslöffel mit Stahl einlage 18 Pf.	Ein Posten Sand-Seife-Soda 39 Pf.	Ein Posten Zwiebelbehälter bunt 38 Pf.	Ein Posten Milchtöpfe bunt dekoriert 48 Pf.
Emaillier-Eimer 28 cm 68 Pf.	Kaffee- und Zuckerdosen vernickelt . . . 38 Pf.	Kaffeelöffel zum Aussuchen Stück 3 Pf.	Doppelseitig bezogene Platten nur Neuheiten unter anderem: „Wer kann dafür“ 95 Pf.
Extra grosse einzelne Schüsseln und Lavoirs zu Services pass. 78 Pf.	Wäschetrockner „Empire“ Stück 85 Pf.	Ein Posten Wärmflaschen m. la. Verschluss 88 Pf.	12 Stück Ober-tassen zusammen 72 Pf.
Handtuchhalter m. Delfteinlage und beweglichem Stab 39 Pf.	Speiseteller echt Porzellan Stück 9 Pf.	Tassen mit Untertassen echt Porzellan indischblau . . 24 Pf.	Satz Schüsseln 6 Stück im Satz 78 Pf.

- Kleider-Reformschürze** 95 Pfg. Ia. Siamosen, genau wie Abbildung
- Handtuchstoffe** prima Gerstenkorn, Jaquard und Drallgewebe . . . Meter 28, 33, 18 Pfg.
- Gläsertücher** abgepasst und gekantet 1/4 Dod. L. 15, 75 Pfg.
- Bettücher** Ia. Halbleinwand mit Hohlraum ca. 150x225 2 95 Mk.
- Hemdenflanelle** extra preiswert Nr. 38, 48, 28 Pfg.
- Damen-Samtaschen** mit apartem Biegel 75 Pfg.
- Damen-Gummigürtel** schwarz und farbig 28 Pfg.
- Haarspangen** breite amerik. Form 28, 9 Pfg.

- ### Billige Schürzen.
- Weisse Zierschürzen mit Stickerel-Besatz 45 Pfg.
 - Farbige Zierschürzen neue moderne Dessins 55 Pfg.
 - Türkische Zierschürzen mit breitem Träger 85 Pfg.
 - Farbige Damen-Hausschürzen Ia. Siamosen, extra weit, mit Volant und Tasche 95 Pfg.
 - Farbige Kinderschürzen alle modernen Dessins, bis 12 Jahre passend . . . 95 Pfg.
 - Vorteilh. Damen-Blusenschürze hochaparte Façons 90 Pfg.

- Empire-Schürze** aus soliden Siamosen mit breiter Borde, genau wie Abbildung 90 Pfg.
- Biber-Bettücher** weiss u. bunt, gute Qualität 135, 95 Pfg.
- Kaffeedecken** Wert bis 1.35 jetzt 85 Pfg.
- Sammet-Reste** zum Aussuchen ca. 60 cm breit, farbig Meter 1 35 Mk.
- Herren-Normalhemden u. -Hosen** gute Qualitäten . . 1.95, 1.45, 98 Pfg.
- Einfarbige Kinder-Sweater** bis 10 Jahre passend 98 Pfg.
- Wildleder-Damen-Handschuhe** Imit., mod. Strassenfarben Paar 48 Pfg.

KANDER

G. m. b. H. (T 1, 1)
Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz

Wirtschaftsübernahme u. Empfehlung
Einem verehrl. Publikum, meiner werthen Nachbarschaft die ergebene Anzeige, daß ich die Weinwirtschaft
Vinzer Weinstube aufvening
übernehmen werde. Empfehle reine Weine, guten Mittag und Abendbisch.
Indem ich aufmerksame Bedienung zusichere, sehe ich mich zur Zufriedenheit gerne entgegen.
Valentin Lohstein (früher Glöcksburg).

Erfindungen
gute und praktische Ideen vom Berliner Hause zur Finanzierung gesucht. — Offert. unter J. N. 8997 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 11750

Anlässlich „Allerheiligen“ sind die Bureau und Lagerhallen der dem unterfertigten Verein angehörenden Rhedereien am 190:4
Mittwoch, 1. Novemb. d. J., nachmittags geschlossen.
Mannheim, den 30. Oktober 1911.
Rhederei-Verein, Mannheim.

Weisskraut
1ste Qualität, Mittwoch eintrifft, per Str. 30, 0.50. Verkauf Donnerstags mittags am Marktplatz in Nr. 1, 9. Rothweier, Freitag morgens ab 9 Uhr am Fleischmarkt 0.5 u. 0.5 per Str. 30, 0.50 und nach jeder Mann hat seinen Bedarf zu decken.
Winterkarioffeln prima vierlüber, blaue beste Ware, kommen aus nächste Woche zum Verkauf. Proben zu Dingen. (19055) Rothweier, Nr. 1, 9.

Niemand verläum die letzte günstige Gelegenheit!
Nur noch bis Samstag, den 4. November, abends 7 Uhr, dauert der Riesenmassenverkauf von
Emailliewaren!
Um das große Lager gänzlich zu räumen, sollen sämtliche Waren zu bisher nicht dagewesenen niedrigen Preisen verkauft werden.
Stets neue Sendungen! Alles zum Ausuchen!
Im grossen Eckladen 0 6, 9 in Mannheim.
G. Benecke aus Bremen.

O. FRENZ
Annoncen-Expedition
Mannheim
Telephon 82.

Von grösster
Gasapparate-Fabrik
junger Mann
zur Lagerverwaltung und für die Heile gesucht. Nur Vertrie aus der Branche, die gute Erlöse nachweisen können, werden geübt. Offr., einzureichen unter K 1250 an D. Frenz, Gasapparate-Expedit., Mannheim. 19081

Reberzieher
für jungen Mann, sowie schw. Gebros-Anzug billig zu verkaufen. 646/7
Ranchstraße 20, 5. St. 8989

Hypotheken-Kapitalien
in einer Etelle (60%) auf einll. Gehörts- und Wohnhäuser von Ver-Gel-Schaft der 1912 direkt auszu eben. Off. unt. Nr. 9000 a. d. Exp.

Stellen finden
eügrl. Adöminne, per 1. Zimmermädchen, Altkermädchen, Altkermädchen sofort und 1. Tr. nicht. Komplette Fabr. F. 4. G. Newbedmüthige Zifferntranskript. Jean Andr. 61881

Laufmädchen od. Laufjunge sowie Lehrmädchen per sofort gesucht. 8992
Leib Thomas, O 7, 19.

Alleinsteh. Herr sucht **Monatsfrau** für morgens zwei Stund. Vorzustell. nur Dienstag Nachmittags von 2-3 Uhr Parkring 23, 1 Tr. hoch. 8989

Stellen suchen
Fräulein, 23 Jahre, geschäftstüchtig mit guten Umgangsformen wünscht Stellung als
angehend. Verkäuferin
Goff. Offert. unt. Nr. 8992 an die Expedition ds. Bl.

Mie'gesuche
Laden mit 4 Zimmer-Wohnung und Werkstätte im Innern der Stadt zu mieten gesucht. Offert. u. Nr. 64977 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten
2, 6/7, 4 Zimm., Küche, Badezim., Raum, Keller, neu hergerichtet, 2. et. 3. u. 8409 945. Harich, Bäckerei.

7, 28 3 Zimmer u. Küche sofort zu vermiet. Röper's Comptoir. 8908

Einladung
an die Mitglieder der unterzeichneten Vereine zur konstituierenden Versammlung nach dem „Ballhaus“ Donnerstag, 2. Nov. 1911, abends 9 Uhr 64980
Tagesordnung:
1. Entlastung der alten Vorstände.
2. Wahl des Vorstandes und der Ausschüsse.
3. Bericht des. n. s.
Die Vorstände der
„M. F. G. 1896“
„F. Cl. Victoria“
„Union S. f. Bewegungsspiele.“

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Anstalt für alle Zeitungen u. Zeitungen der Welt
Mannheim 21

Kaufmann,
langjähriger Reisender sucht Stellung in **solidem guten Geschäft** in dem er evell. bei Einarbeitung als **Teilhaber** mit ca. M. 30000, später mehr, eintreten kann. Off. u. F. 2233 an Haasenstein & Vogler A.-G. Mannheim

Hauszinsbücher in beliebiger Stückzahl zu haben in der **Dr. B. Saas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.**

SPEZIAL-Abteilung für Herren- und Knabenbekleidung

ist durch unsern Neubau bedeutend vergrößert worden.



Elegante chic Konfektion	Enorme Auswahl	Bekannt gute Stoffe zu billigsten Preisen					
Herren-Ulster moderner 3-reihige Facons mit und ohne Futter Mk.	13 ⁷⁵	19 ⁰⁰	22 ⁰⁰	27 ⁰⁰	30 ⁰⁰		
Herren-Ulster aus Stoffen englischer Art mit und ohne Gurt Mk.	35 ⁰⁰	40 ⁰⁰	45 ⁰⁰	50 ⁰⁰	60 ⁰⁰		
Herren-Paletots in soliden Dessains unsere Hauptpreislagen Mk.	15 ⁰⁰	21 ⁰⁰	28 ⁰⁰	35 ⁰⁰	40 ⁰⁰	48 ⁰⁰	55 ⁰⁰
Herren-Rapes in grauen und grünlichen Lodenstoffen Mk.	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	14 ⁰⁰	20 ⁰⁰	25 ⁰⁰	30 ⁰⁰	
Herren-Lodenjoppen warm gefüttert mit Modestücken Mk.	4 ⁵⁰	7 ⁵⁰	10 ⁰⁰	15 ⁰⁰	19 ⁰⁰	25 ⁰⁰	
Aus unserer Knaben-Konfektions-Abteilung: Lodenjoppen Größe 65 Mk.	1 ⁴⁰	je ein Stück 2 Pfg. mehr					
Leibchenhosen aus Buckskin bis Größe 4 55 Pf.	Pelerinen Größe 65 Mk.	2 ⁷⁵	Pyjacks mit Stickerei Größe 9 Mk.	3 ⁰⁰			

Knaben-Anzüge, Paletots und Pyjacks führen wir den feinsten Genre zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Gebrüder Rothschild MANNHEIM K1,1.2 Breitstrasse.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 10. Oktober 1911.

Abonnementmarken der städtischen Straßenbahn. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist seit einigen Monaten im öffentlichen Verkehrs-Bureau (Kathhaus, Hagen 47/48) eine Filialverkaufsstelle der Straßenbahn eingerichtet für den Bezug der Abonnementmarken. Dasselbe werden auch neu auszufüllende Streckenarten vermittelt. Dagegen sind Wochenkarten ausschließlich bei der Straßenbahnstation erhältlich. Diese Einrichtung des leichteren Bezugs der Wertmarken und neuer Abonnements hat sich vorzüglich bewährt, wobei auch der Wunsch besteht, daß das Verkehrs-Bureau über die allgemein üblichen Kontenzeiten der Geschäftshäuser hinaus geöffnet ist, nämlich Werktags bis 1 Uhr nachmittags und 7 Uhr abends und Sonn- und Feiertags von 11-12 Uhr. Hierdurch ist der Markenbezug den Fahrgästen sehr erleichtert.

Die Pflichten der Gebildeten im öffentlichen Leben. Ueber dieses Thema spricht im Rahmen der Abteilung Mannheim des Vereins Frauenbildung - Frauenstudium Fräulein Dr. Gertrud Bäumer aus Berlin. Die organisierte deutsche Frauenbewegung hat sich bekanntlich im Bund deutscher Frauenvereine zusammengeschlossen, einer Organisation, der heute 38 große Verbände und 245 Vereine aus allen Teilen Deutschlands angehören. Fräulein Dr. Bäumer wurde vor Jahresfrist einstimmig zur Vorsitzenden dieser mächtigen Organisation gewählt; trotz ihrer Jugend hat sie sich kraft feinerer Geistesgaben und tiefem Wissen diese führende Stellung in der deutschen Frauenwelt errungen. Zum ersten Mal wird Fräulein Dr. Bäumer in Mannheim sprechen; sie wendet sich mit diesem Vortrag an alle gebildeten Frauen Mannheims, nicht nur an solche, die heute schon am öffentlichen, geistigen Leben der Nation teilnehmen. Der Vortrag findet am 2. November, Nachmittags halb 5 Uhr, im großen Saal der Loge Karl zur Eintracht statt. Der Eintritt ist für Mitglieder frei, Nichtmitglieder zahlen 1 Mark.

Ein Verlosungs-Begleitabend wurde am Sonntag im Hofgarten veranstaltet. Es war ein besonderer künstlerischer Genuß, den die Kapelle der 112er aus Heidelberg unter Leitung des Herrn Obermusikmeisters Hermann Glöckler den etwa 2000 Zuhörern bereitet. Die Heidelberger Kapelle ist dafür bekannt, daß sie ausgezeichnete Musik zu interpretieren weiß. Auch gestern Abend schritt sie vorzüglich ab, obwohl ihr Herr Obermusikmeister Glöckler keine leichte Aufgabe gehabt hatte. Am interessantesten war natürlich der erste Teil des Programms, der vier wenig geistige Schöpfungen des französischen Meisters brachte, in die Szene Pomour aus „Romeo und Julia“, „Sophtentanz“ und „Tanz der Terzibier aus „Romeo und Julia“, „Sophtentanz“ und „Tanz der Terzibier aus „Romeo und Julia“, „Sophtentanz“ und „Tanz der Terzibier aus „Romeo und Julia“.

Das Publikum spendete rauschenden Beifall. Die Leitung des Hofgartens hat sich mit der Veranstaltung dieses Konzertes ein besonderes Verdienst erworben, da das Programm vor allem zu interessanten Vergleichen der Individualität dreier bedeutender Tonkünstler anregt.

Die Rollschuhbahn (Sportpark Mannheim) hinter dem Straßenbahndepot war während des ganzen Sonntages ausgezeichnet frequentiert. Es war ein feinerer Reiz, diesem lebhaften Tummeln auf der Spiegelglatten Fläche zuzusehen. Obwohl der Andrang zu der Bahn ein sehr harter war, herrschte infolge der großen Aufmerksamkeit der Aufsicht nicht die geringste Unruhe. Da die ständige Aufsichtsführung des für die hiesige Stadt nur bedeutenden Wertes Unternehmern ihr besonderes Augenmerk auf eine gezielte Anordnung hielt, so hatte der Besucher stets eine freie Bahn vor sich. Das für die Rollschuhbahn in hiesiger Stadt immer mehr ein beliebter, beweist der Erfolg für heisernde Besuch des Sportparks. Eine große Zuschauermenge, worunter auch Offiziere, hatten sich während des heiligen Nachmittags eingefunden, um dem munteren Treiben zuzusehen. Mit besonderem Interesse wurde das Auftreten des Kunstläuferpaars Gleichwiler und Regardl erwartet, dessen Leistungen auf der Rollschuhbahn als außerordentlich bezeichnet werden. Das originale Tandempaar, das eine große Reihe technisch sehr schwieriger Wäute darstellte, wurde von dem sympathischen Kunstläuferpaar mit einer grandiosen Sicherheit gefahren und mit lebhaften Beifall aufgenommen. Während als Partnerin die Dame durch Eleganz und Anmut schiefte, weiß Herr Regardl alle Vorzüge eines stürmischen Kunstläufers in sich zu vereinigen, der selbst die schwierigsten Evolutionen spielend leicht ausführt. Die außerordentliche Geschwindigkeit der Reiden zeigte sich auch in dem Anpressen, der eine große Sicherheit auf den Rollschuhen erfordert. Der Beifall, der auch dieser Ausführung folgte, war ebenfalls ein harter. Das Kunstpaar tritt jeden Nachmittag und Abend aus. Familien sowie Kinder benützen die Rollschuhbahn am besten in den Nachmittagstunden von 4-6 Uhr.

Restaurant D'Alsace. Die Direktion des Apollo-Theaters schenkt keine Arbeit und Kosten, um auch ihren Gästen in den Restaurationsbetrieben das Beste zu bieten. So wird jetzt im Restaurant D'Alsace ab 1. November die neueste Erfindung des Grammophons zur Verfügung gelangen. Wiedernehmungen unter Begleitung des natürlichen Orchesters (im Restaurant D'Alsace die Künstlerkapelle Köln). Im Restaurant des Berliner Hotels Vichy finden jetzt ebenfalls solche Konzerte statt. Es sind bis jetzt im ganzen etwa 30 Platten dieser Aufnahme erschienen, darunter eine Anzahl von Caruso, Ernst Kraus, Emmy Destinn u. a. Trotz der großen Kosten hat sich die Direktion des Apollo-Theaters veranlaßt gesehen, diese Neuheit sofort auch hier einzuführen.

Uniontheater, Lichtspieltheater. P. 6. 20. Heute beginnt im Uniontheater das Schauspiel von Mme. Voltaire, Frankreichs berühmtester mimodramatischer Schauspielerin, in dem Pariser Sensationsdrama „Das Angstgefühl“. Diese Darstellung bedeutet infolge einer außerordentlichen Attraktion auf dem Gebiete der Lichtspielkunst, als Mme. Voltaire zugleich als die beste Vertreterin der pantomimischen Bühnensucht gilt. Außer dieser großen Attraktion enthält das Programm noch die neueste Ansehensproduktion „Tribu Hespere“ (ins „Grammophon“, sowie 8 weitere glänzende, interessante Neuheiten.

Aus Ludwigshafen. Die hiesige Sanitätskolonne hielt am Sonntag auf dem alten Rangierbahnhof im Einverständnis mit der Eisenbahnverwaltung eine Uebung ab. Gedacht war eine Eisenbahn-Katastrophe. Um 1/2 Uhr wurde die Sanitätskolonne gerufen, 10 Minuten darauf erschien der erste Arzt - Herr Dr. Höfler-Ludwigshafen - und das Auto-

mobil der Sanitätskolonne, sowie per Rad die ersten Mannschaften der Spitäler. Diese schritten sofort zur Befreiung der Verletzten aus den Trümmern des Eisenbahnzuges, den ein noch ziemlich solid aussehender Personentransportwagen marшиerte. Gleich darauf erschien das Gros der Mannschaften im Lauffschritt, zugleich die familiären Beförderungsmittel für den Transport von Verletzten: der städtische Krankentransportwagen, Personentransportwagen, auf zwei Fahrrädern improvisierte Krankenwagen und Holz- und Stenille zur Einrichtung der zwischen eingetroffenen Güter- und Personentransportwagen für den Transport der Verletzten. Die Einrichtung der Wagen - sie erfolgte nach dem Portschiff System - war noch nicht beendet, als die letzten um halb 3 Uhr verbunden waren. Um 3 Uhr 30 brachte man den letzten Verletzten in die hergerichteten Wagen. Die „Verletzten“ wurden dann wieder - gedacht war die Ankunft auf der nächsten Eisenbahnstation - ausgeladen und auf die Krankentransportwagen verbracht, um in die Spitäler befördert zu werden. Als „Objekt“ dienten Volkskrieger und Mitglieder der Sanitätskolonne.

Sportliche Rundschau.
Rasenpieler.
I. M. Fußball-Beisate. Im Wettkreis schlägt Mannheimer S.-R. Victoria den S.-R. Hain Ludwigshafen 3:2, Mannheimer S.-R. 1896 die Union, S. J. H. Mannheim mit 5:1, S.-R. Union Ludwigshafen den S.-R. Germania Ludwigshafen mit 2:0 und S.-R. 1896 Ludwigshafen den S.-R. Olympia Darmstadt mit 2:1 Toren. Das Treffen S.-R. Hain Mannheim gegen S.-R. Rastatt-Lorenz wurde 9 Minuten vor Schluss beim Stande 2:2 abgebrochen.
J. M. Vereinigung der Mannheimer S.-R. 1896, Union, S. J. H. Mannheim und Mannheimer S.-R. Victoria. Die Generalversammlung der drei Vereine stimmte seit einmütiger Genehmigung zu. Die konstituierende Versammlung findet bereits am Donnerstag, 2. November, abends 9 Uhr, im Ballhaus (Saal) statt, wozu noch besondere Einladungen durch die Tageszeitungen ergehen. Was die Aussetzung der Verbandsspiele anbelangt, so ist der Verbandsvorstand angeordnet, daß sich der neue Verein mit der Mannschaft, die die beste Punktzahl bis jetzt erreicht hat, weiter beteiligt. Es ist dies die Elf der Union. Die Spiele, die Victoria und 1896 bereits abgeschlossen haben, werden annulliert, doch trägt der neue Verein die Kreispreise nach Möglichkeit weiter mit aus 96 und Victoria konstituierten Mannschaften als Ersatzpreise aus. So ist für den kommenden Sonntag schon folgendes Team angeheilt, das auf dem Platz bei der Veranstaltung, der als der feiner Herbstfesten nach dem Ende der ersten Spiele beunruhigt wird, der S.-R. 1896 Ludwigshafen entgegentritt: Tor: Lemmer; Verteidiger: Sperlich, Banzhof; Völker, Brückmüller, Böhm, Kray; Stürmer: S. Klöpper, Doer, Stemmle, Bauer und Kragmann. Fräulein wird infolge einer Verletzung an diesem Spiel nicht teilnehmen. Eine andere kombinierte Mannschaft in Ludwigshafen gegen S.-R. Germania. Das Verbandsfinale wird die Geschäftsstelle der Vereinigung befindet sich im Restaurant Einbaum, P. 5. 9.

Gerichtszeitung.
11. Strafsache, W. O. H. Wegen Unterschlagung und Untreue wurde von der hiesigen Strafkammer der 49jährige Rechtsbagent H. Kurz aus Borsheim zu 2 Jahren 6 Monate Gefängnis verurteilt. Die Verhandlung hatte 3 Tage in Anspruch genommen.
12. Strafsache, W. O. H. Das Schwurgericht verurteilte den Kaufmann Müller aus Schöningens wegen Ermordung seines angetrauten zwei Tage alten Kindes zum Tode, die mangelhafte unerbittliche Verkaufseinigung wegen Kindesmordes unter Subtilität mildernder Umstände zu zwei Jahren Gefängnis.

Einfache doppelte und amerikanische Buchführung kaufmann. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben etc.

Privat-Handels-Institut
Eduard Bermel
F 2, 16 Mannheim F 2, 16

Prospekte gratis und franko
Für Damen separate Räume.
— Eintritt täglich. —

Geschmackvolle, fertige Herren-Bekleidung



Wir empfehlen zu niedrig kalkulierten Preisen aus deutschen und z. T. englischen Stoffen in sorgfältigster Ausführung angefertigt und in ca. 20 Herren-Größen fertig am Lager:

Ulsters

in ein- und zweireihiger Form, in solider Ausführung und verschiedensten Farben
20.- 26.- 30.- 33.- 36.- 40.-

Ulsters

aus feinsten deutschen und englischen Stoffen mit und ohne Gurt im Rücken, mit angewebter Rückseite, besonders geschmackvoll ausgestattet
44.- 48.- 54.- 64.- 74.-

Paletots

aus Cheviot u. Melton-Stoffen in rubig. Farben zum Teil mit Seide gefüttert, aufs feinste ausgestattet
18.- 24.- 33.- 40.- 48.- bis 64.-

Sacco-Anzüge

einreihig, in guter solider Verarbeitung, eleganter und moderner Schnitt, in den mannigfaltigsten Webarten und Farben
14.- 20.- 26.- 33.- 40.- bis 58.-

Sacco-Anzüge

zweireihig, strapazierfähige Qualitäten, in geschmackvoller Form mit breitem, langes Revers gearbeitet, in grauen, braunen und bräunlich-grünen Farben
18.- 26.- 30.- 33.- 36.- 40.-

Sacco-Anzüge

zweireihig, aus feinsten Stoffen gearbeitet, mit den besten Zutaten ausgestattet
44.- 50.- 54.- 60.- 64.- 74.-

Geschäfts-Prinzip: Verkauf zu den auf jedem Stück vermerkten „festen Preisen“. Kein Rabatt — kein Skonto — sondern „Gleiche billige Preise für alle Kunden“!

Gebr. Manes

Haus grössten Stils für moderne Herren- und Knaben-Kleidung fertig und nach Mass.

Planken, P 4, 12 Strohmartl.

Stellen suchen

Lehrer, strebsamer junger Mann, 29 Jahre alt, verehelicht, der mit gutem Erfolg Baden, Pfalz u. Württemberg bereist hat, sucht Stellung als Lagerist, Lagerverwalter oder sonstig. Vertrauensposten evtl. auch wieder Reiseposten. Zeugnisse u. Referenzen stehen zu Diensten. Gef. Offert. u. Nr. 8766 an die Expedition erbeten.

Lehrer Architekt

für in Entwurf und Detail, sofort wieder gesucht. Offert. unt. Nr. 8959 an die Exped.

Geräumige Wohnung
5 bis 6 Zimmer, Badezimmer, Speisekammer, Keller u. möbl. 2 Mansarden, per 1. April 1912 zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 8940 an die Exp. d. Bl.

Geschäftslokal

möbl. mit Kleinküche, 250-300 Liter, gesucht. Off. m. Preisang. unter J. 1749 an D. Feing. Anz.-Exp. Mannheim. 19086

Wirtschaften

Gabelbergerstr. 7 Bier- oder Gabelbergerstr. 7 Weinwirtschaft per 1. Januar zu verm. Näh. belieh 2. St. rechts.

Brauerei mit Lohnmälzerei
nebst zugehöriger eigener Wirtschaft, Offerten unter 8967 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungen

C 3, 7
1 Zimmer u. Küche in 4. St. an einseitig od. 2 weibl. Personen für 18.00, in um. Neb. bel. 3. St.

F 3, 13a
7 Zimmer-Wohnung, sofort od. später billig zu verm. 8950

F 4, 12a
2. St. 8 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8951

O 5, 1
4 Zimmer, Küche und Zubehör per sofort zu verm. 8978

Bismarckstr. 1, 14, 20.
4. St., schöne 5-Zimmer-Wohnung samt dem Zubeh. sofort od. später zu verm. Näheres Baden. 7841

Dammstr. 7
Zimmer und Küche per sofort zu verm. Näheres 2. St. 8978

Jungbuischstr. 10, 2
Wohnungswohnungen 3 u. 2 Zimmer u. Küche in 4 u. 5 St. billig zu vermieten. 8974

Wir führen in hervorragend eleganten Formen und soliden Qualitäten

Damen- und Herren-Stiefel
zu Mk. 8⁵⁰ 10⁵⁰ 12⁵⁰ 14⁵⁰

Schul-Stiefel

in zuverlässiger haltbarer Ausführung
27-30 31-35 27-30 31-35 36-39
4⁸⁰ 5⁵⁰ 5⁸⁰ 6⁸⁰ 7⁵⁰

Winter-Haus-Schuhe
in Meillon oder Kamelhaar
Mk. 1⁵⁰ 1⁸⁵ 2²⁰ 2⁸⁰ 2⁹⁵ 3³⁰

Gicht - Filz - Schnallen - Stiefel
in bekannter Güte
Mk. 2⁸⁰ 3⁵⁰

Schuh-Haus 10090

Altman & Neher

Inh.: Paul Heinze

F 2, 2 - Grüne Rabatmarken Fernruf 2902

Gabelbergerstr. 5
am Anfang der Seidenheimerstr., 5. St., schöne neu hergerichtete 5 Zimmer mit Küche und Bad, sofort oder später billig zu vermieten. Näheres 2. St. l. 24982

Langstr. 7
2. St., 8 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8948

Hebelstr. 21
6er Hotel u. Antik. (Kleiden) u. per 1. April 1912 noch der 3. St., bestehend aus 7 Zimmern, Flur, Bad, 2 Klosets, 2 Bäder, zu vermieten. — Warmwasser-Anlage, Materialanfang, Aufstiege, Handwärmer, Kohlerest, schafflich Ausstattung. 24990

Rheinhäuserstr. 99
3. St., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8947

Seidenheimerstr. 34
1. Etage 3 ev. 4 Zimmerwohn. m. möbl. Zubeh., Gartenanteil preisw. sof. zu verm. Näh. part. (8782)

Möbl. Zimmer

C 8, 19 schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch, 3 Zr. hoch, sof. verm. zu verm. Näh. part. 8971

U 4, 9a 2 Zr. 116, schön möbl. 2 Personen mit od. ohne Pension zu vermieten. 8764

Am Bahnhof schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang für bef. Herrn u. von Gd. Kanzler, 5. 2 Zr. rechts. 8972

Bismarckplatz 3, Sockpart. gut möbl. Zim. mit voller Pension sof. zu verm. 24832

Friedrichstr. U 5, 17 3 Zr. sehr möbl. Wohn- u. Schlafzimmer m. cl. Licht ev. sofort zu verm. 24816

Gontardstr. 2, 2 Zr. 116. gute Kamennerstr., schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch-Diplomat zu verm. 8824

Gontardstr. 41 Zwei gut möbl. Schlafzimmer per sofort oder später zu verm. Näheres 2. St. 24294

Kamenstr. 13 part. Gut möbl. Zimmer in besserem Hause zu verm. 8759

K. Langstr. 84, 2 Zr. rechts sehr gut möbl. Zimmer u. Schreibtisch bei Lindenstr. Komplette per 1. Nov. z. v. 8936

Postenring 5b, 1 Trepp. schön möbl. Zim. sofort z. v. 8777

Seidenheimerstr. 122 Zr. Grotesk gut möbl. sep. Zimmer mit freier Aussicht, Badezimmer, sofort zu vermieten. 8931

Sehr möbl. 6-Zimmer-Zimmer mit Ausblick auf den Rhein, Schloßgarten u. Parkring III per 1. Nov. zu verm. Näheres Rheinlust. 8932

Wenderr. 10 2 Zr., gut möbl. 10 Zimmer zu vermieten. 24992

Wohn- und Schlafzimmer elegant möbl., (Klavier) mit Pension, per sofort oder später an besseren, sof. Herrn (eventuell zwei Herren) billig zu vermieten. 8911

Elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer in fein. Hause auf 1. Deck. zu verm. Näher. Max Josefstr. 8, 1. St. hoch rechts. 24975

Grotesk, gut möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer evtl. mit Wohnküche (Salon) Höhe Rheinlust zu verm. Näheres im Briefing. 24522

Ein gut möbl. Zimmer am 1. November z. verm. 8471

Zimmer schön möbl., 1 Zr., 1 Zr., 1 Zr., 1 Zr. billig zu vermieten. 8697

Nächst Kaiserring gut möbl. klein. Zimmer zu vermieten. 8925

Nächst Kaiserring Wohn- u. Schlaf u., gut möbliert, zu verm. 8924

Nächst Kaiserring Wohn- u. Schlaf u., gut möbliert, zu verm. 8924

Mittag- u. Abendtisch
D 6, 4 Privat Mittag- u. Abendtisch. 24890

Pension Kuhl, H 2, 19
Borgstr. Mittagstisch 70 Bg., Abendtisch 50 für bef. Herrn u. Damen. Auch evtl. Tisch. 24999

H 7, 28 part. gut bürgerlich. 94969

K 3, 3
Privat-Pension Wohlbesorgt, empfiehlt ihren anerkannt vorz. Mittag- u. Abendtisch zu 60 Bg. für bessere Herren und Damen.

N 4, 22 3. St., 10 Zimmer u. einige Kabinen, evtl. Herren an gutem Mittag- u. Abendtisch teilnehm. 8944

R 4, 3 2 Zr. 2 bessere Herren erhalten sehr guten Mittag- u. Abendtisch. 8960

S 6, 18 2. u. 3. St. 18. guten Mittag- u. Abendtisch privat Mittag- u. Abendtisch für Damen und Herren. 8884

Mittag- u. Abendtisch
für zwei bessere Herren, kein Hofbau. O 7, 20, 1 Zr. 1. Gutem Mittag- u. Abendtisch für bef. Herren. Näh. Gd. Langstr. 28, 3 Zr. 8767

Kenner verlangen
Schlichte's
Steinhäger



das gesündeste und zuträglichste Getränk. Beste in keinem Haushalt fehlen.
Haupt-Depot 8213
Herrn. Schmid, R. 4. 24.

Meine Frau war über 60 Jahre mit einer lässlichen
Flechte

behaftet. Kein gebundenes Flechten hatte sie auf dem Leibe. Durch Jaster's Patent-Medikament wurde die Flechte in 8 Wochen beseitigt. Diese Seite ist kostenlos wert. G. B. A. St. 50 St. (16%) und 1.50 M. (35%) stärkste Form. Dazu Jaster-Creme (nicht fettend u. mild) 75 St. u. 2 M. In der Wellenapotheke, bei Ludwig & Schütthelm, Fr. Feder, Th. v. Gahleitl, D. Des. H. D. Siede u. Prinz. Merkle. In Neudamm: Drogerie Schmidt, 14998

UHREN

Alle Uhren werden gut und billig repariert und genau reguliert um ex Garantiefür guten Gang. Teilchenwerkzeuge, prima 1.20 bis 2 M. Uhrmacher 1 M., Selzer 2 M., Glas 30 St. Nur Herren u. Damenuhren. Wand-Uhren, Räderuhren. Gold- und Silberuhren. Verkauf zu äußerst billigen Preisen. 63883
Jakob Altmann, Uhrm. ober T. 2. 22.

Gegen
Sommersprossen
empfehle die berühmten Präparate von Carl Lutz.
Ocelescus-Creme
Ocelescus-Seife
Apozema
ist ein sicher wirkendes Mittel gegen Nasenröte.
— Erfolg garantiert. —
Alleinige Verkaufsstelle bei
Heinrich Urbach, D 3, 8.
Pflaumen, eine Treppe.

Verloren
Ein kleines weiches
Kinderpelzchen
von der Giebelheimerstraße nach Remmerhofstraße oder nach Neudammstraße.
München 85496
Giebelheimerstr. 3, 1 Tr. r.

Ankauf
Ein gebrauchter, gedachter
Federwagen zum Gebrauch geeignet, zu kaufen gesucht.
Off. n. Nr. 9008 an H. G. G.

Zu verkaufen
Schönes Wohnhaus, circa
beruht neu, mit gr. Spitzbogenfenster, 38 für 280 M., sofort zu verkaufen.
89971 T. 6. 7. 2. St. 11.

Total-Ausverkauf

wegen vollständiger Geschäftsaufgabe

Schwarze Tuch-Mäntel
Schwarze Samt- u. Plüsch-Mäntel mit **20% Rabatt**

vorrätig in allen Grössen und Ausführungen.

D 1, 1 **Albert Götzkel** Paradeplatz.

Stellen finden
Musikanten
sucht Bazlen, O 2, 1
64982
Tätigste Stenotypistin zum 1. Januar gesucht. Mehrjähr. Prag. erforderlich. Kenntn. in engl. Sprachen erwünscht.
Friedrich Burg, G. m. b. H. Ludwigsplatz a. Na.

Verkäuferin
der Colonial u. Teeladefabrikanten, welche an Kaffee-Plantagen der Kundenschaft Arbeit u. durchsicht. Offerten mit Zeugnisabschr., Photographie u. Angabe der Gehaltsanspr. unt. Nr. 9002 an die Expedition d. Bl.
Mädchen für Restaurant
werden sehr gesucht. 64981
Gemeinnützige Stellenvermittlung Anstalt Pöppel, R. 3. 4. Tel. 3247

Läden
Gabelbergerstr. 9 Laden mit als Bureau gerigt. Ist zu verm. Näh. Nr. 7. 2. St. l. 6397
Reispinstraße 10
(vis-à-vis der Reisschule) größeres, bestes
Ladenlokal
mit Ladenzimmer und sonst. Zubehör, ev. auch m. modern. 3 Zimmer-Wohnung, ab 1. Oktober ev. zu vermieten. Näh. Büro G. Mergelstraße 6. Teleph. 1331.
In allerbesten Lage ist ein ca. 200 qm großer
Moderner Laden
mit 3 Schaufenstern (18,50 m Straßenbreite) 3 Büro — 1 Postraum und ca. 75 qm Souterrain-Lagerraum per Frühjahr 1912 an ein
feines Geschäft
zu vermieten durch 24819
J. Zilles
Immobilien- und Hypothekengeschäft
N 5, 1 Tel. 867

Allseitig bewundert werden meine chik moderne
Ulster, Paletots und Anzüge
in grösster Auswahl, zu wirklich äusserst billigen Preisen
von Mk. 20.— 25.— 28.— 30.— 34.— 36.—
38.— 40.— 45.— 48.— 50.— u. höher
Täglich Eingang von Neuheiten in deutschen und englischen Stoffen für elegante Massanfertigung.
Wilhelm Bergdolt
vormals M. Trautmann
Bestest renommirtes, solides Spezialgeschäft für Herren- u. Knaben-Bekleidung fertig u. nach Mass.
H 1.5 Brettstr. Mannheim Brettstr. H 1.5



Bureau
C 4, 8
Bureau per sofort
Näh. 3 St.
16689
Eduard, helles
Büro
per sofort zu vermieten. 24679
Nähers D 7. 6. Rheinstraße.

Hansa-Haus D 1. 7/8
per sofort oder später
Bureau
zu vermieten. Off. elektr. Licht, Dampfheizung. 24800
Nähers durch
Hansa-Haus N. G.
E 5, 7 Büro 2 helle Part. 2 Räume) gegenüber der Wäre zu verm. 7639

L. S. 2, Bismardstr.
Bureau (Boden) per sofort zu vermieten. 8174
Bureau
kleineres, (zwei Räume), mit vollständiger Bureauanrichtung zu vermieten. 8537
Näh. Hebelstr. 3. 4. St.

Mittelsstraße 11
Bureau. — Neubau.
pariert, vor 1. April 1912. 4-5 Räume zu vermieten. — Näheres Reichelt Wirtel Heller, F. 5, 1. Telephon 319. 28992
Bureauräume
zu vermieten. 34799
Näh. H 1, 2, 3 Treppen.

Zum 20. Mal
kommt dieses Jahr die
Strassburger Lotterie
und zwar am
18. Nov. zur Ziehung
Gesamtwert d. Gewinne
40000 Mark
Hauptgewinn
10000 Mark
14 weitere Hauptgew.
13300 Mark
1885 Gewinne
16700 Mark
mit 1400 Gewinne
40000 Mark
Lose à 1 Mark
11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pfg. empfiehlt
Lotterie **J. Stürmer**
Unterstr. 4
Strassburg i. R., Langstr. 107.
in Mannheim: M. Herzberger, B. 3, 17, A. Schmidt, R. 4, 10, Ang. Schmidt, F. 3, 1, J. Engel, Fr. Metzger, Nemo Mann. Volksblatt, Bad. Gen.-Anzeiger, H. Hirsch, A. Drechsel, Nachf., J. Schirich, A. Krenner, — in Heidelberg: J. F. Langbahn 19000

L 15, 6
altes Wohnh., part. 4 Zimmer u. Küche als Bureau zu vermieten. Näh. C 1, 2. Treppen. Reichelt, Tel. 333 ober Württembergstr. 24753

Stallung
Langstr. 28
Stallung für 1 Pferd zu verm. 63940

Zu vermieten
C 4, 14 gr. hoh. Zim. lert zu verm. Näh. 3. St. l. 2. St. 24941

Mittelsstraße 11
(Neubau) — Geräumige sehr schöne 4-Zimmer-Wohnung (Stadtwohnung) m. Bad, Speis., Warmwasser, elektr. Licht. Zuberh. v. 1. April 1912 zu vermieten. 24991
Reichelt W. Heller, F. 5, 1. Telephon 319.

Pangerstr. 92,
3 u. 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. 8985

Berberstraße 31
herrschafliche 5 Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör zu verm. W. Groß, K. 1. 12. Tel. 8046.

Am Wein-Ried-Graben
1. Preisdiel, eine Villa, bestehend aus 6 Zim. u. allen Zubeh., großem Garten, Gartenschloß u. gelegentlich für 100 M. lert zu vermieten. Beste Hausverbindung nach allen Richtungen. 24991
J. Abt, Friedrichsplatz,
am Wein-Ried-Graben.

Herrschaftswohnung
in schöner freier Lage Neub. Stadt a. Hardt mit 5 voll. 7 großen Zimmern, Badezimmer, Küche, Speisestube mit anstehender Toilette, Dampfheizung, elektr. Licht u. G. S. Kalt- u. Warmwasserleitung, sowie Gartenanteil u. sonst. Zubehör per 1. Januar 1912 zu vermieten. 18924
Sch. Kaufm. u. A. 210 an Hann.-Expedit. Geinr. Giesler, Neubadt a. Hardt.

Möbl. Zimmer
Langerstr. 24 part. 1. 2. St. zu verm. Preis 20 u. 22 M. 899

Schön möbl. Zim. m. Klv. u. Heizung d. u. G. 4, 17 p. 8993

Buntes Feuilleton.
— Die Tötung des „Pfeifch“. Aus wird geschrieben: Die furchtbare Sekte der Selbstmörder wurde kürzlich zufällig im Kreise der „Pfeifch“ im Gouvernement Archangelöl dadurch entdeckt, daß die Wälder der Umgebung ungeheurer viel Leichname von Erhängten aufwies. Diese grausige Sekte, der die Weltbehörden bisher erfolglos nachstellten, da sie es gut verstanden, den Ort ihrer Niederlassung zu verheimlichen, besteht in Archangelöl bereits seit zehn Jahren. Sie ist von einem alten Biller namens Gusanow aus Nishnainomgorod gegründet worden, der von der ganzen Sekte als „Prophet“ verehrt wird und, um seine tafälliche Stellung zu verbergen, als gewöhnlicher Arbeiter bei dem Bauer Aganajow tätig war. Er predigte den Weltuntergang und den Antichrist. Um der ewigen Verdammnis durch den Antichrist zu entgehen, müsse man, so lehrte der Prophet, das „Pfeifch“ töten, d. h. also sich selbst ermorden. Er dieser furchtbaren Lehre wuchs die Zahl seiner Anhänger ständig, von denen alljährlich eine größere Anzahl „geopfert“ werden mußte, um den schrecklichen Geist des Antichrist abzuwehren. In pomphaften Aufzügen wurden die Schlachtopfer in den Wald geführt und von der fanatischen Menge aufgebängt. Besonders begeisterte Anhänger des Propheten hatten aber in vielen Fällen sich selbst das Leben genommen, oft sogar angesichts der ganzen Versammlung. Manche schlugen sich den Leib auf, während das ganze Volk dazu wieder sang, um den Antichrist abzuwehren. Auch der Selbstmörder selbst begleitete seine eigene Opfertung mit Liedern.

— Eine neue Art des Panzerhutes für Kriegsschiffe wird, wie wir dem „Prometheus“ entnehmen, zurzeit vom Marine-departement der Vereinigten Staaten erprobt. In einer Entfernung von mehreren Metern von der eigentlichen Panzerplatte wird eine Stahlplatte von nur 25 Millimeter Stärke angebracht, welche das Geschoh durchschlagen muß, ehe es auf die Panzerplatte trifft. Durch diese Schutzplatte soll das Geschoh entweder vor Erreichung des Panzers zur Explosion gebracht werden, so daß dieser nur von wenig gefährlichen Splintern getroffen wird, oder es soll die Geschohkappe an der Schutzplatte abgestreift werden, so daß das Geschoh ohne Kappe auf die Panzerplatte trifft, die Spitze abbricht und, ohne großen Schaden anzurichten, zerfällt. Auf diese Weise würde man erhebliche Ersparnisse am Gewicht des Panzers erzielen können, müßte aber wohl die Breite der nach der neuen Art zu panzernden Schiffe sehr stark vergrößern. Man hat schon einmal zu Anfang der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts ähnliche Schutzplatten in Vorschlag gebracht, ohne daß es indessen zu einer praktischen Ausführung gekommen wäre.
— Ehekränzung des Herzogs von Westminister. Der kapitalträchtigste unter den Großgrundbesitzern des Vereinigten Königreichs von Großbritannien und Irland ist unbestritten der Herzog von Westminister, der einen Teil des Grund und Bodens von London sein eigen nennt, und dessen Einkünfte nach Millionen Pfund Sterling zählen. Der herzogliche Kröfus, der sich vor einigen Jahren erst verheiratete, hat sich, wie nach dem „W. L.“ der „Cris de Paris“ berichtet, jetzt sterblich in ein lebenswürdige Operettensängerin verliebt, die er zum Zeichen seiner Verehrung mit Brillanten überschüttet. In ihrer berechtigten

Entrüstung hatte die junge Herzogin bereits Schritte getan, um die Scheidungsfrage gegen den ungetreuen Gatten anzuführen, und es bedurfte der persönlichen Intervention des Königs Georg, dem die häuslichen Skandale des Altes ein Greuel sind, um die Herzogin umzustimmen. Aber ihrer liebevollen Auftrage will es trotzdem nicht gelingen, den flatterhaften Herrn Gemahl auf dem Pfade der Tugend zu erhalten. Manmal entflieht er auf Wochen aus der ehelichen Gemeinschaft, ohne seine Adresse zu hinterlassen. Die Herzogin hat sich schließlich zwar mit dieser leidigen Gepflogenheit wohl oder übel abfinden müssen, aber sie hat es doch für angezeigt erachtet, das ungeheure Vermögen des Sohnes vor den allzu freigebigen Händen des Gatten in Sicherheit zu bringen. So ist denn auf ihren Antrag die gerichtliche Vormundschaft über den Herzog verhängt worden, der sich darob bitter beklagt und erklärt, daß er unmöglich wie ein Veiter weiterleben kann. Zu schlimm ist es um diese Verrücktheit indessen nicht bestellt, denn der Familienrat hat dem armen Herzog das hübsche Taschengeld von rund zehn Millionen Mark pro Jahr zur Befriedigung seiner kleinen Ausgaben bewilligt. Damit läßt sich zur Not schon leben, aber es ist ja freilich alles relativ und Anschauungsache in diesem Leben.
— Frau Tosellis Schicksal. Dem Blatt „Suisse“ zufolge hat nach der „R. Fig.“ Frau Toselli, die unter dem Pseudonym einer Komtesse d'Zette dieser Tage durch Genf gekommen ist, dort zwei Konferenzen mit dem Genfer Advokaten Bachenal gehabt, der die Angelegenheiten der Extronprinzessin schon gelegentlich ihrer Flucht vertreten hatte. Bachenal äußerte, daß sie, da das

